

München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit

Ein Modell für alle Städte der Welt

Von Růpertz

Inhalt

München soll Modell und Vorbild für alle Städte der Erde werden.	1
Das ungewöhnlichste Projekt, das es jemals auf der Erde gab	2
Die innersten Bestandteile der Elektronen sind ein Bewusstsein, mit dem man kommunizieren kann	3
Was dürfen wir von dem Projekt „München, die Stadt der Schönheit und Heiterkeit“ erwarten?	4
München, die Stadt der schönen Frauen	5
Der Plan für dieses Buch.....	6
Diagnose aus dem Universum für die Stadt München.....	6
Welche Konsequenzen ergeben sich für mich aus der Diagnose des Universums?	10
Die universale Kraft der Lebensfreude	12
Die Ursachen verminderter Lebensfreude	18
Münchener haben die größte Chance, ein Kind aus den Schöpferebenen zu bekommen.....	24
Sauberkeit ist die Grundlage der Schönheit.....	25
Die Inkarnation von <i>Hypatia von Alexandria</i> in München	26
Warum gab es in München viel Schnee, aber kein Schnee-Chaos?	29
Wie groß ist der Bereich des Projektes München?	30
Růpertz, das Wesen der Schönheit, ist in München angekommen	32
Gott schuf Eva aus einer Rippe von Adam	33
Die Rolle Münchens für das Universum	36
Eine schwäbische Gemeinde kann anstelle von München die Rolle eines Modells für die Welt übernehmen.....	37

München soll Modell und Vorbild für alle Städte der Erde werden.

Städte sind Energie-Zentren der Erde. Tausende von Städten bilden Felder, die die Erde mit dem Universum verbinden. Wenn unsere Städte reine Energie-Felder sind, findet ein Austausch mit Energie-Feldern des Universums statt. Städte sind die Verbindung der Erde mit dem Universum.

Menschen haben Schöpferkräfte. In einer Stadt leben viele Menschen. Sie bilden ein starkes Feld, das große Kraft entwickeln kann, wenn die Schöpferkräfte vereint werden. In den Schöpferebenen gibt es ein Schöpferwesen, das die Schöpferkräfte von Menschen vereint. Dieses

Schöpferwesen ist auf der Erde als *Julia Roberts* inkarniert. Zusammen mit einem anderen Schöpferwesen koordiniert sie die Schöpferenergien der Menschen. Die andere Schöpferfrau werde ich später bekanntgeben.

Von allen Städten der Erde hat München die besten Voraussetzungen, Modell und Vorbild für andere Städte zu werden. Wenn die Verwaltung der Stadt und die Bürger diese Rolle annehmen, wird München ein leuchtendes Beispiel für die ganze Welt werden.

Ich werde mein Wissen und meine Erfahrung einbringen. Mein Erfahrungsschatz ist sehr groß. Ich habe entscheidend dazu beigetragen, dass einige Städte des Altertums schön und wohlhabend wurden. Einige Beispiele sind Mohenjo Daro - die erste bekannte Stadt am Indus - Persepolis und das Mexico des frühen Azteken-Reiches. Heute weiß ich wesentlich mehr, und ich habe neue Methoden entwickelt, um eine Stadt zur Blüte zu bringen.

Es wird jedoch kein einseitiges Geschenk sein. Die Mitarbeit der Regierung der Stadt, der Medien und aller Bürger ist Voraussetzung für mein Engagement und für das Gelingen. München hat eine einmalige Chance, weltberühmt und wohlhabend zu werden.

Die Schaffung der Voraussetzung für Reichtum ist meine Spezialität. Niemand hat hier so viel Wissen wie ich. Ich werde nicht mit Personen argumentieren, die die Grundlagen des Reichtums nicht kennen, sondern wie ein Verwaltungs-Beamter denken. Verwaltung kann keinen Reichtum hervorbringen. Ein völlig neues Denken ist erforderlich. Es muss erst erlernt werden, weil die *Urschöpfer* unser Denken manipuliert hatten.

Ich werde meine Gedanken in diesem Buch veröffentlichen. Der Stadt München empfehle ich, alle Schritte zur Verwirklichung des Projektes aus der Sicht der Stadtverwaltung zu dokumentieren. Dieses Material kann Grundlage für ein Buch werden, das auf der ganzen Erde begehrt sein wird, denn viele Städte werden es als Leitfaden für ihre eigenen Maßnahmen zur Erneuerung ihrer Stadt verwenden.

Außerdem empfehle ich, rechtzeitig zu bedenken, dass es einen großen Bedarf an Beratern für die konkrete Durchführung von Sanierungsmaßnahmen und neuen Projekten zur Erneuerung der Städte geben wird. München kann für die ganze Welt befruchtend wirken, wenn die Verantwortlichen die Tragweite des Projektes „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ erkennen.

Das ungewöhnlichste Projekt, das es jemals auf der Erde gab

gehört zum Projekt „*Erneuerung der Erde*“. (Siehe Ray-Projekt „*Erneuerung der Erde*“. <http://www.ray-wasser.de>) Ohne Kenntnis des Kapitels über Elektronen „*Das Geheimnis der submateriellen Bewegungen*“ im Buch „*Projekt Blühendes Europa*“, Seite 17, werden Sie nicht verstehen, worum es geht.

Das Thema des Buches ist die Veränderung einer ganzen Stadt, nicht durch Maßnahmen der Menschen, sondern durch die Wirkung von Elektronen, die von dissonanten Schwingungen befreit sind. Das Wissen für eine derartige Arbeit wird nicht an Universitäten gelehrt. Es kommt aus dem Universum und ist bei den Menschen bis jetzt völlig unbekannt.

Obwohl sich das Projekt auf die Stadt München beschränkt, gilt es als ein *Weltprojekt*, denn alle Menschen der Welt sollten sich über die Veränderungen am Beispiel München von der Möglichkeit neuer Lösungen der großen Weltprobleme überzeugen können. Es sind keine übernatürlichen Kräfte im Spiel, sondern physikalische Wirkungen, die unsere Wissenschaft noch nicht entdeckt hat.

Das Projekt „München“ ist auch aus einem anderen Grund ein Weltprojekt. Alles, was in München entwickelt wird, kann Modell für alle anderen Städte der Welt werden. Die nächsten Städte werden *Lissabon* und *Rio de Janeiro* sein.

Wenn bis dahin gesichert ist, dass die Menschen ihren Beitrag zu den *Ray-Projekten* leisten (*siehe dazu im Buchverzeichnis die Bücher für Europa, Schwarz-Afrika und die ganze Erde*), kann ich die Teams für die Befreiung der Elektronen von Dissonanzen aufbauen. Dann wird sich die Erneuerung der Städte wie ein olympisches Feuer ausbreiten. Dieses Feuer wird in alle Städte der Welt getragen, deren Bevölkerung bzw. Regierung sich nicht der Erneuerung widersetzen.

Die Münchner, die die Wirkungen des Projektes erfahren wollen, müssen sich nicht mit Physik oder mit der *Erweiterten Quantenphysik* auseinandersetzen; sie müssen nur darauf achten, was sich in der Stadt zum Besseren verändert. Es geht also nicht um Theorien, sondern um das erfahrbare Leben.

Die innersten Bestandteile der Elektronen sind ein Bewusstsein, mit dem man kommunizieren kann

Wir denken, dass der Austausch von Gedanken nur zwischen Menschen und mit Hilfe von Sprache oder Schrift möglich ist. Ursprünglich, d.h. vor dem Auftauchen der *Urschöpfer* in unserem Universum, konnte jedes Bewusstsein mit jedem anderen Bewusstsein in Verbindung treten und Gedanken austauschen.

Ein Projekt zur Wiederherstellung dieser Fähigkeit finden Sie in dem Buch *„Eat, Pray, Love: Neue Wege der Verständigung“*.

Da ich schon Tausende von Stunden zum Erlernen dieser Art von Kommunikation investiert habe, bin ich in der Lage, auch mit Elektronen zu „sprechen“. Wenn jemand versucht, mit „medialen“ Fähigkeiten solches zu bewirken, zapft er Täuschungsfelder an oder er erhält, was er selbst zu wissen glaubt.

Wenn ich mit den Elektronen Kontakt aufnehme, verbinde ich mein Bewusstsein mit dem Bewusstsein der Elektronen. Mit dieser Verbindung ist der Austausch von Gedanken möglich. Wenn ich volle Verbindung habe, kann ich die Gedanken der Elektronen in *Dītūř* übersetzen. Aus dieser Sprache übersetze ich sie dann in die deutsche Sprache.

Dītūř ist die universale Sprache der Menschen im Universum. *Āřīdi* wird in den Schöpferebenen gesprochen. Die *Zehnte Ebene des Universums* bzw. die *Ebene des Ewigen Seins* ist zweisprachig. Jeder beherrscht dort *Āřīdi* und *Dītūř*. Das kommt daher, dass sich die Schöpferebenen und das Universum in der Zehnten Ebene überlagern. Unsere Wesen in dieser Ebene beherrschen beide Sprachen. Ihre Inkarnationen auf der Erde sind jedoch durch die Manipulationen der *Urschöpfer* davon abgeschnitten und brauchen vorerst noch einen Dolmetscher.

Gestern habe ich dem gemeinsamen Bewusstsein der Elektronen der Biosphäre der Welt eine Frage gestellt:

Elektronen der Biosphäre der Erde, was empfiehlt ihr für unsere Zusammenarbeit?
(13.12.2010) *„Wir sind sehr erfreut, dass du mit uns sprichst. Wir sind in der Lage, alle deine Projekte zu unterstützen. Dein Anteil an der Arbeit wäre die Auslöschung der Energien, die uns behindern, unsere Arbeit auszuführen. Rüpert, unser großer Vorteil ist, dass wir ein einziges Wesen sind und deshalb sehr schnell auf jede Situation reagieren können. Du musst uns nur sagen, welches Ziel du hast. Wir werden dann von unserer Seite aus daran arbeiten. Du wirst sehen, dass wir jedes Problem lösen können, wenn du uns den Weg frei machst. Sehr schnell wird sich die Erde erneuern, wenn wir auf diese Weise zusammenarbeiten.“*

Diese Worte veranlassten mich, diese Zusammenarbeit sofort auszuprobieren und mit der Reinigung der Elektronen der Stadt München zu beginnen. Heute morgen wachte ich mit dem Gedanken auf, hierüber auch ein Buch zu schreiben, das Sie im Internet über die Entwicklungen informiert. Sie müssen dabei an nichts glauben. Beobachten Sie nur das Leben um Sie herum aufmerksam. Wer allerdings seinen Blick nur auf den Asphalt oder die Pflastersteine richtet und über seine Sorgen grübelt bzw. Gefühle seines Ärgers über alles mögliche hegt, wird von den neuen Entwicklungen nicht viel mitbekommen.

Was dürfen wir von dem Projekt „München, die Stadt der Schönheit und Heiterkeit“ erwarten?

Vor allem dürfen wir das erwarten, was der Titel des Projektes verspricht. Die Stadt wird in den nächsten Monaten und Jahren schöner werden. Das wird sich in vielen Bereichen zeigen. Das Gewerbe des Fassaden-Anstriches wird eine lange Hochkonjunktur haben. Auch die Frauen werden sichtbar schöner werden. Sie werden sich schöner und weiblicher kleiden und viel Augenmerk auf ihre Frisuren legen.

Die am schnellsten und am deutlichsten spürbare Auswirkung wird das Ansteigen der Emotionen der Münchner sein. In der Stadt werden mehr Heiterkeit und Lebensfreude herrschen. Diese verändern das Bewusstsein der Menschen, und durch das veränderte Bewusstsein verändern sie ihr Leben und ihre Umgebung.

München wird nicht nur für die Bewohner attraktiver werden, sondern auch für Touristen. Die Kultur wird aufblühen, vor allem die Musik. Bei vielen Geschäften wird sich der Umsatz steigern. Durch die vielfältigen Auswirkungen werden die Steuereinnahmen der Stadt steigen. Dadurch stehen mehr Mittel zur Verfügung, um kommunale Aufgaben besser bewältigen zu können, die wiederum der Stadt zu gute kommen. Wir erleben den Beginn einer Spirale von zunehmendem Wohlstand. Diese Aussagen mache ich aus einem fundierten Wissen über Städte-Entwicklung.

All diese Veränderungen geschehen nicht durch magische Kräfte, sondern durch Menschen, deren Bewusstsein sich in einem Umfeld von zunehmender Lebensfreude schnell ändern wird. Je mehr Münchner von dem Projekt wissen, desto mehr verstärkt und beschleunigt sich die Wirkung.

Viele Menschen nehmen kontinuierliche Veränderungen nicht wahr und sagen später „das war schon immer so“. Manche haben bis heute noch nicht bemerkt, dass die stark kranken Bäume

von 1996 und davor inzwischen gesund sind. Wir sehen keine dünnen Äste mehr, und sondern runde Baumkronen. Glücklicherweise habe ich in 1996 eine Videodokumentation der Bäume im Münchner Ostfriedhof gemacht. Diese kann die Unterschiede zeigen.

Menschen, die so in der Allroutine stecken, dass ihr Bewusstsein schrumpft, müssen erst auf etwas aufmerksam gemacht werden, damit sie es bemerken. Journalisten und Fotografen könnten viel dazu beitragen, dass die Münchner die kommenden Veränderungen bewusster wahrnehmen und auf diese Weise verstärken. Letztendlich steht hinter den Auswirkungen des Projektes ein Wandel des Bewusstseins.

Wir müssen nicht die für 2012 prophezeiten Katastrophen abwarten, damit sich unser Bewusstsein ändert. Wir können ein förderliches Umfeld selbst erzeugen und erreichen, dass in 2011 in München schon eine Stimmung entsteht, als ob die Olympischen Spiele vor der Tür stünde. (Siehe das Kapitel „Was sagt das Wesen Tēřřa zu den für 2012 prophezeiten Katastrophen auf der Erde?“ Seite 22 im Buch „Wissen aus dem Universum“.)

München, die Stadt der schönen Frauen

Nach einer Emnid-Umfrage wohnen die schönsten Frauen Deutschlands in München.

Am 7. Oktober 2007 begann ich mit den Vorbereitungen zum Projekt „München, die Stadt der schönen Frauen“. Dieses war ein Teil des *Āřřāna-Projektes*, zu dem Sie auf meiner Buchliste drei Bücher finden. Als ersten Schritt hatte ich gemeinsam mit *Āřřāna* für die Frauen ein Bewusstseinsfeld geschaffen, das folgenden Inhalt hat: „Es ist schön, lange Haare zu haben.“ Damals trugen die Frauen ihre Haare noch ziemlich kurz. Haare bis zur Schulter galten als lang. Heute müssen in München Haare schon bis zur Mitte des Rückens reichen, damit man sie als lang bezeichnen kann.

Die Wirkung dieses Feldes ist in München überall zu beobachten. Die schnelle Reaktion der Frauen hat mich mehr verblüfft als die Regeneration der Bäume. Lange Haare sind nicht nur ein Teil weiblicher Schönheit. Sie erfüllen auch eine wichtige Funktion für die Erneuerung und Verbesserung der Erde. Haare sind Sende- und Empfangsantennen. Über lange Haare können Energien aus anderen Ebenen in die Erde fließen und sie verändern. Über ihre Haare können *Āřřāna*-Frauen außerdem die Frequenzen ihrer Neuronen „senden“, sobald sie diese Fähigkeit aktiviert haben.

Das Geheimnis, warum es in München so viele schöne Frauen gibt, liegt in den *Āřřāna-Frauen*. Ihre Schönheit ist überdurchschnittlich und sie wird auch überdurchschnittlich zunehmen. Von den 58 Millionen *Āřřāna*-Frauen auf der Erde leben ungefähr 900.000 im Großraum München. München hat die größte Dichte von *Āřřāna*-Frauen auf der ganzen Welt. In diesem Buch werde ich das *Āřřāna*-Projekt hin und wieder berühren und über die Entwicklung der Münchner Frauen berichten. Wenn diese vom Projekt „München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit“ erfahren, werden sie zu einem starken Katalysator für die schnelle Entwicklung Münchens.

Ins Englische übersetzt heißt *Āřřāna-Frau* „Pretty Woman“. Julia Roberts ist eine *Āřřāna*-Frau, aber keine Inkarnation von *Āřřāna*. Sie hat aber in der *Zehnten Ebene des Universums* eine enge Verbindung zum männlichen Wesensteil von *Āřřāna*.

Der Plan für dieses Buch

Ich habe nicht vor, eine wissenschaftliche Doktorarbeit über dieses Projekt zu schreiben. Das ginge schon deshalb nicht, weil ich keine Autoritäten zitieren kann, um meine Aussagen zu untermauern. Was ich schreibe ist neu, so neu wie die Wirkung von Elektronen für die Verbesserung einer Stadt. Wenn Sie auch andere meiner Bücher lesen, erhalten Sie ein gutes Fundament durch ein bisher nicht bekanntes Wissen. Sie werden bald mehr über die Welt und das Universum wissen, als sie bisher für möglich hielten, und sie werden das von den *Urschöpfern* manipulierte Weltbild durchschauen und sich von den negativen Auswirkungen befreien können.

Das Buch werde ich wie eine Chronik schreiben. Ich berichte über wichtige Ereignisse. Damit auch Trockenes dabei ist, werde ich auch einige Zahlen und Statistiken bringen. Sie haben auf diese Weise einen Maßstab für ihre eigenen Beobachtungen.

Der größte Teil der Chronik der künftigen Entwicklung Münchens sollte jedoch von Journalisten und Fotografen verfasst werden. Ich möchte mich in meinem Buch auf Informationen auf die Kräfte hinter dem Projekt konzentrieren.

Diagnose aus dem Universum für die Stadt München

Große Projekte beginne ich mit einer *Diagnose aus dem Universum*.

Das Universum ist keine unbelebte Ansammlung von Staub, Gas, Planeten, Sonnen und Galaxien, sondern ein lebendiger Organismus. Unsere Astronomen haben keinen Anhaltspunkt dafür, weil sie sogar mit den größten Teleskopen nur einen sehr kleinen Teil des Universums sehen können. Auch mit noch stärkeren Instrumenten wären sie nicht in der Lage, weiter zu schauen, als das Licht seit dem Urknall zurückgelegt hat.

Dadurch entstand die Annahme, dass der Urknall vor etwas mehr als 15 Milliarden Jahren erfolgte und dass die Ausdehnung entsprechend viele Lichtjahre betrage. In Wirklichkeit ist unser Universum ungefähr 2.300 Mal so groß.

Würden wir unseren Körper von innen mit einem Elektronen-Mikroskop oder mit einer noch wesentlich stärkeren Vergrößerung betrachten, dann kämen uns seine Atome und die darum kreisenden Elektronen wie Sonnen und Planeten vor, und wir kämen nicht auf die Idee, einen lebendigen Körper zu sehen und dass dahinter ein bewusstes Wesen steht.

In gleicher Weise ist das Universum nicht nur ein Organismus, sondern auch ein bewusstes Wesen, das eine Individualität und einen Namen hat. Dieser Name lautet *Tīāmat*. Sie ist ein weibliches Wesen.

Man kann mit *Tīāmat* genau so sprechen wie mit einem Menschen, allerdings nicht in Deutsch, sondern in *Āřīdi*, der Sprache der Schöpfung, oder in *Dītūř*, der universalen Sprache der Menschen. Dann muss noch die vorerst etwas mühsame Übersetzung ins Deutsche folgen.

Im Augenblick bin ich vermutlich der einzige, der mit *Tīāmat* direkt reden kann. Das ist aber keineswegs eine exklusive Fähigkeit; man muss nur sehr viel Zeit für das Erlernen aufbringen, denn diese Sprache ist für uns schwieriger als jede andere – vielleicht auch nur, weil wir sie nicht kennen oder – bei den *Āřāna-Frauen* – weil sie ihre Heimatsprache vergessen haben. Die Sprache selbst ist die logischste, die es gibt und deshalb eigentlich leicht erlernbar. Die Teams meiner *Ray-Projekte* werden sie für ihre Arbeit erlernen müssen.

Im nächsten Jahr werde ich mit einem Buch über die Grundlagen von *Āřīdi* beginnen und zeigen, dass diese Sprache keine weltfremde Materie ist. Im Gegenteil, die Grundbegriffe aller echten Wissenschaften lassen sich nur in *Āřīdi* so klar ausdrücken, dass man die Materie hinter den Begriffen verstehen kann.

Die Fachwörter unserer Sprachen sind wie Lego-Bausteine, die nicht genau zusammenpassen. Wir können damit technische Glanzleistungen hervorbringen; aber das Gesamtgebäude der Wissenschaften ist nicht stabil. Durch neues Wissen kann es leicht erschüttert werden, so wie damals *Galileo Galilei* die Wissenschaft und die Kirche erschütterte, obwohl der nur Dinge sagte, die einige der griechischen Philosophen oder *Hypatia von Alexandria* schon wussten oder vermuteten.

Bevor wir über das an den Universitäten gelehrte Wissen überheblich werden, dürfen wir uns vor Augen halten, dass das gesamte Wissen der Menschheit über das Universum nur ein Billionstel des Wissens von *Tīāmat* beträgt. Ohne die *Urschöpfer* (die Götter, die behaupteten, sie hätten das Universum erschaffen) wären wir mit unserem Wissen schon um ein Vielfaches weiter, aber die *Urschöpfer* und ihre *Hierarchie* versuchten, uns über Äonen unwissend zu halten, damit sie uns beherrschen konnten. War nicht das Essen vom *Baum des Wissens* im symbolischen Paradies das größte Verbrechen, „denn sonst wird der Mensch wie einer von uns“?

Wir wären deshalb nicht schlecht beraten, uns die Diagnose von *Tīāmat* genau anschauen. Als Mensch sind wir gewohnt, zu großen Problemen noch größere Untersuchungen zu machen, die wir erst mühsam auswerten müssen, um konkrete Maßnahmen entwickeln zu können, so wie z.B. bei *Pisa-Studien*.

Bei *Tīāmat* ist das anders: In wenigen Sätzen sagt sie alles Nötige und kein Wort mehr. Sie bringt Lösungen, die leicht und schnell verwirklicht sind, sofern die Menschen das wollen. *Tīāmat* muss uns nicht ihren Wissensvorsprung beweisen und kann deshalb einfach sprechen.

Ein Problem liegt eher auf meiner Seite. In allen meinen Büchern muss ich versuchen, verschüttetes Wissen der Menschheit so behutsam zu bringen, dass es nicht gleich als Mythos, Esoterik, Spinnerei – oder im schlimmsten aller Fälle sogar als eine neue Religion - abgetan wird. Für alle, die ihr Wissen nicht über den bekannten Rahmen hinaus erweitern wollen, sind meine Bücher ohnehin keine befriedigende Lektüre.

Da ich keine Aussagen unbegründet in den Raum stellen möchte, muss ich zur Erklärung der einfachsten Sachen weit ausholen und erst einen größeren Bezugs-Rahmen für das Verstehen zu schaffen. *Glaube* ist die schlechteste aller Wissens-Tugenden. Über den Glauben wird der Mensch am leichtesten manipuliert oder er manipuliert sich selbst damit. Das Problem ist nur, dass wir äonenlang vom wahren Wissen über das Universum abgeschnitten waren, und deshalb nicht in einem Fachbuch nachschlagen können, welcher Gelehrte zu dem Thema schon Verbindliches gesagt hat.

Es gibt aber dennoch einen Weg, wie Sie ohne eigenes Wissen dennoch Wissen bewerten können: *mit der Logik. Schönheit und Logik* sind die beiden höchsten „Instanzen“ dieses Universums. Sie können immer die Frage stellen: Ist es *schön* oder, ist es *logisch*? Alles, was nicht schön oder nicht logisch ist, kommt entweder von den *Urschöpfern* selbst oder ist von ihnen negativ beeinflusst.

Bei der *Diagnose aus dem Universum* von *Tiāmat* geht es nicht darum, von wem die Worte stammen, sondern was sie aussagen. Sind sie logisch und kann sie jeder verstehen, der willens ist? (Natürlich gibt es das „ja, aber“ und das „in Wirklichkeit ist alles viel komplizierter“. Darin liegt aber die eigentliche Ursache unserer Probleme. Das Geheimnis großer Geister liegt wahrscheinlich darin, dass sie einfach denken können.)

Gehen Sie ruhig davon aus, dass der Text nicht von *Tiāmat* stammt, sondern dass er mir von einem weisen Bergbauern ins Ohr geflüstert wurde. Das würde überhaupt keinen Unterschied machen, solange Sie sich mit dem Inhalt auseinandersetzen.

Sie sollten sich nicht vorstellen, dass eine solche *Diagnose aus dem Universum* wie eine Mitteilung durch ein Orakel erfolgt. Das Orakel ist eine Einrichtung der *Urschöpfer* bzw. ihrer *Hierarchie*. Es gibt wohl kaum einen eleganteren Weg, einen Krieg zu inszenieren, als über Botschaft eines Orakels. Die „Auserwählten“ fühlten sich geehrt, für das Orakel sprechen zu dürfen, und die Anderen waren begierig, als Sterblicher die Geheimnisse der Unsterblichen zu erfahren. So gab es keine Probleme, wenn das Orakel sprach und das Volk hörte.

Etwas anders kann es bei einer *Diagnose aus dem Universum* laufen, besonders wenn das Thema wichtig ist. Dieses Thema ist nicht so wichtig, weil es die ganze Stadt München betrifft, sondern weil dieses Projekt als Modell für alle Städte der Erde gedacht ist.

Am 18.12.2010 nahm ich um 16.00 Uhr mit gespannter Erwartung Kontakt mit *Tiāmat* auf. Den Anfang konnte ich ziemlich locker in meinen Computer tippen: „*Die Stadt München gehört zu den Städten der Welt, die am meisten*“

Das Weitere erinnerte mich an ein Erlebnis, das ich in einem kalten Winter in der Ostsee bei fünf Meter dickem Eis hatte. Ich fuhr auf einem Eisbrecher, und in der frei gemachten Fahrrinne folgten uns weitere Schiffe. Ein Eisbrecher zerschneidet das Eis nicht wie ein großes Küchenmesser, sondern ist wie die Schale einer Nuss geformt. Er rammt das Eis und schiebt sich dann auf das Eis. Als Passagier ist man zunächst mit dem Festhalten der Gläser auf dem Tisch beschäftigt. Dann beginnt der gemächliche Teil. Man wartet, bis das Wasser der Tanks von der linken Seite auf die rechte gepumpt wird, damit das Eis einbricht. Das Gleiche folgt dann umgekehrt, solange bis das Schiff nicht mehr festsetzt und zurückfahren kann, um mit Volldampf einen Anlauf zu nehmen.

Ein vergleichbares Manöver musste ich ungefähr 1.600 Mal machen, in dem Bemühen, ein weiteres Wort der *Diagnose* zu erlangen. Der Lohn für diese Arbeit war mir noch nicht gegönnt, denn ich war immer erst noch an der Stelle, wo im Text die stehen. Da es bereits nach Mitternacht war, zog ich vor, ins Bett zu gehen. Auch der nächste Tag brachte mich noch nicht weiter; allerdings war ich mit einem völlig anderen Phänomen konfrontiert; und viele Stunden später berührten mich außerordentlich böartige Energien. Die Ernte meiner Bemühungen konnte ich endlich am 20.12.2010 erreichen. Es waren die Worte „..... *Lebensfreude hat.*“

Für einen ungeduldigen Menschen ist das schon eine Belastungsprobe, zumal es keine heilige Tätigkeit für eine höhere Aufgabe, sondern einfach nur lästige Arbeit ohne Erfolgserlebnis war. Was hat mich also für so lange Zeit beschäftigt gehalten?

Bei der Arbeit mit der *Erweiterten Quantenphysik* sind Energien keine Vorstellungen, sondern körperlich erfahrbar. Als erstes traf ich auf das zu Eis erstarrte dogmatische Wissen. Es wird in den heiligen Hallen der Gelehrtheit gehütet. Wenn Wissenschaftler sich außerhalb der anerkannten Pfade bewegen, erfahren sie die gleichen Energien, die ich erfahren habe, nur oft in noch konkreterer Form.

Ich möchte nicht als wissenschaftsfeindlich betrachtet werden. Ich besitze sämtliche Ausgaben der Zeitschrift „*Spektrum der Wissenschaft*“. Bevor ich mich auf meine Ray-Projekte konzentrierte, gehörten die wissenschaftlichen Beiträge zu meiner faszinierenden Lektüre abends und im Urlaub. Seit meinen Erfahrungen als *Giordano Bruno* und *Galileo Galilei* habe ich allerdings eine Abneigung gegen Dogmatisches, sowohl in Wissenschaft als auch in der Kirche. Ich bin mehr für Forschung und Fortschritt.

Die zweite Art von Energie, die ich bei dem Versuch, die *Diagnose aus dem Universum* niederzuschreiben, berührte, kannte ich bereits.

Vor zwölf Jahren versuchte ich, die Oberflächenspannung des Wassers über die Fachliteratur zu verstehen. Ich scheiterte allerdings. Deshalb machte ich mir ein eigenes Modell, in dem Stecknadelköpfe für Wassermoleküle standen und mehrere davon für Cluster bzw. Flüssigkristalle. Der Tesafilm war die Analogie für die Oberflächenspannung. Mit aller Kraft konnte ich ihn nicht zerreißen, aber ein klitzekleiner Schnitt mit einer Rasierklinge genügte, um die „Oberflächenspannung“ des Randes drastisch zu senken. Anhand dieser Analogien begriff ich alle „Geheimnisse“ der Oberflächenspannung und konnte einem Ingenieur aus Saudi Arabien mit wenigen Worten erklären, warum das Rote Meer bei 40 – 50 Grad Celsius keine dampfende Waschküche mit Regenwald, sondern von bleigrauem Dunst bedeckt und von Wüste umgeben ist.

Diese Erkenntnis hätte ich mir als Laie nicht mit einem so einfachen Gedanken-Experiment selbst holen dürfen. Das war ein Affront gegen alle, die das Fach mühsam studiert haben. Ich meine natürlich nicht einzelne Personen; aber damals habe ich zum ersten Mal am eigenen Leib erfahren, dass das Bewusstsein aller Menschen auf einer bestimmten Ebene des Universums verbunden ist. Da ich diese Ebene berührte, spürte ich die Wut gegen meine einfache Erklärung, die ich bis jetzt noch nie in einem Fachbuch gefunden habe. Damals wusste ich noch nicht, dass ich mich bereits im Bereich der *Erweiterten Quantenphysik* bewegte, und dass ich deshalb die *psychischen* Energien der Fachwelt so stark spürte.

Die Energien der dritten Art waren dagegen äußerst böse und extrem unangenehm. Ich fühlte mich wie in einer Schlangengrube. Ich hatte nämlich Kontakt mit den Wesen, die das Wissen der Menschheit unterdrückten, um ihnen zur Manipulation ihres Bewusstseins das „*Weltbild der Urschöpfer*“ aufzuprägen. Das Bewusstsein der *Urschöpfer* geriet über die Einfachheit und Klarheit der „*Diagnose aus dem Universum*“ in äußerste Wut und enttarnte sich. Bevor ich Ihnen die „*Diagnose*“ bringe, möchte ich zitieren, was ich anschließend von *Tīāmat* dazu erfahren habe:

Tīāmat, was war jetzt abgelaufen? „*Řüpert, du hast den letzten Rest der Urschöpfer ausgelöscht. Jetzt wird die Wissenschaft aufblühen. Es waren nicht die Menschen, die die Forschung blockierten,*

sondern die Urschöpfer. Sie sind die Kardinäle, die deine Feinde waren, als du als Galileo Galilei auf der Erde lebstest. Dein System der Diagnose aus dem Universum hat sie so provoziert, dass sie ihre Tarnung aufgegeben hatten und zeigten, wer sie sind. Rüpert, du hast den Weg freigemacht für schnelle Fortschritte in der Wissenschaft.“

Diagnose aus dem Universum: Stadt München: (18.12.2010) *„Die Stadt München gehört zu den Städten der Welt, die am meisten (20.12.2010) Lebensfreude hat. Wenn die Stadt sich darauf konzentriert, die Lebensfreude zu steigern, wird sie sehr reich werden. Sehr schnell wird sich die Lebensfreude vermehren, wenn die Elektronen gereinigt sind.*

Tausende reicher Münchner werden die Grundlage für den Reichtum der ganzen Stadt schaffen. Tausende reicher Menschen sind der Katalysator für allgemeinen Reichtum. Sie sind wie die Spitzen im Olympia-Zelt. Die Spitzen heben die anderen Teile des Zeltes an. Reichtum kommt von der Produktion und von Arbeit.

Wenn Städte reich werden wollen, müssen sie alle Hindernisse abbauen, die Menschen von der Produktion und von der produktiven Arbeit abhalten. Verordnungen sind schädlich für den Wohlstand einer Stadt. Sie verhindern den Wohlstand und führen dazu, dass die Menschen nicht mehr daran interessiert sind, Wohlstand zu erschaffen, weil ihnen die Früchte ihrer Arbeit verwehrt werden. Eine Stadt ist selbst schuld, wenn sie arm wird und wenn sie kein Geld hat.“ (Beendet am 27.12.2010.)

Am Datum sieht man, dass ich noch längere Zeit daran gearbeitet habe, die Worte von *Tiāmat* zu vermitteln. Das Stichwort „*Verordnungen*“ war der Killer. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass dieser Begriff so viele destruktive Energien enthält. Ich musste erst einen Teil dieser Energien wegräumen, damit die einfache Botschaft von *Tiāmat* durchdringen konnte. Deshalb war diese Arbeit bereits ein Teil des Projektes „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“. Die Worte von *Tiāmat* möchte ich mit einem kleinen Gleichnis ergänzen:

„Eine Stadt gleicht einem Bauern, der einige Kühe besitzt. Er lebt von ihnen. Der Bauer muss jedoch erst an sich und seine Familie denken. Deshalb verlangt er von einer Kuh, die ein Kalb bekommt, erst eine Abgabe von ihrer Milch. Das was übrig bleibt, ist für das Kalb. Wenn das schwach ernährte Kalb zu einer Kuh herangewachsen ist, wird ihr Kalb nicht sehr gesund und stark werden. Das ist der Grund, warum der Bauer immer weniger verdienen und dann arm werden wird, obwohl er ständig für sich sorgt.“

Auf eine Stadt übertragen, liegt hier das Geheimnis, wie man nachhaltig erreichen kann, dass dynamische Geschäfte und Betriebe reichliche Gewinne erzielen, die wiederum Quelle reichlicher Gewerbesteuern sind.

Wenn eine Stadt dieses Rätsel praktisch löst, wird sie zu den reichsten aufsteigen – schneller als Skeptiker und Fachleute für BWL es für möglich halten, denn menschliche Produktivität ist eine sehr starke Kraft, sofern sie nicht bestraft wird.

Welche Konsequenzen ergeben sich für mich aus der Diagnose des Universums?

Die Diagnose stellt die *Steigerung der Lebensfreude* in den Vordergrund. Deshalb werde ich das gleiche tun. Die Steigerung der Lebensfreude war bisher schon das Ziel des Projektes „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“. Alles, was man macht, kann man aber steigern. Ich habe deshalb neue Wege geschaffen, die Lebensfreude noch schneller zu erhöhen als bisher.

Außerdem werde ich aufzeigen, wo Lebensenergie verloren geht. Jeder Verlust an Lebensenergie mindert die Lebensfreude. Wenn die Ursachen dieses Verlustes beseitigt werden, erhöht sich automatisch die Lebensfreude in der Stadt.

Es gibt viele kleine und große Dinge, die einen Einfluss auf die Lebensfreude der Bürger haben. Da die Zusammenhänge nicht bekannt sind, werden Probleme nicht erkannt und keine Lösungen gesucht.

Ursache der Stimmung einer Stadt ist die Reaktion der Bürger auf Veränderungen im Universum. Unser Universum befindet sich in einem großen Wandel. Seit die *Urschöpfer* ausgelöscht sind, werden die Wesen wieder wach. Tausende von Wesen werden in München inkarnieren und beitragen, die Lebensfreude zu erhöhen. Wenn die Wesen inkarnieren, vermögen sie bereits für die Stadt zu wirken. Das sieht man an „*Carina*“, dem Mädchen in Rio de Janeiro, das vor ihrer Geburt bereits ein Buch verfasst. („*Carina – Was ein Kind im Mutterleib erlebt*“ <http://www.ray-wasser.de>)

Die Erhöhung der Lebensfreude einer Stadt ist eine präzise Wissenschaft. Viele Faktoren müssen dabei berücksichtigt werden. Zum Teil handelt es sich um allgemeine Einflüsse, die weder von den Bürgern, noch von der Stadtverwaltung beeinflusst werden können. Diesen Bereich werde ich übernehmen.

Sehr viel hängt von der Stadtverwaltung ab. Wenn sie möchte, dass München ein Beispiel für die ganze Welt wird, darf sie nicht gegen das Projekt arbeiten.

Auch die Bürger sind für ihre Stadt verantwortlich. Geschäfte und Betriebe sind ein wesentlicher Teil von dem, was die Stadt ausmacht. Wenn sich Kunden in einem Geschäft wohl fühlen, werden sie von der guten Atmosphäre etwas mitnehmen und in die Stadt tragen.

Arbeitsplätze sind der Bereich, an dem die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbringen. Wenn das Umfeld des Arbeitsplatzes so gestört ist, dass fortwährend Lebensenergie abgesaugt wird, dann sind sie am Abend erschöpft und können ihre freie Zeit nicht genießen. Jeder, der auf diese Weise dahin lebt, beeinflusst die Emotion und die Lebensfreude der ganzen Stadt negativ.

Kein Wesen ist in der Lage, ohne Lebensfreude zu existieren. Wenn schon das Wesen nicht ohne Lebensfreude leben kann, dann ist die Inkarnation noch weniger dazu in der Lage. Alles, was die Lebensfreude erhöht, steigert auch das Leben, und alles, was die Lebensfreude mindert, führt zu einer Schwächung des Lebens.

Weil derzeit niemand in der Lage ist, die Blockaden auf die Lebensfreude aufzulösen, werde ich mein früheres Gewerbe wieder anmelden, um interessierten Firmen und Personen die Möglichkeit für eine Auflösung aller Blockaden auf Lebensfreude als Dienstleistung anbieten zu können. Nähere Informationen werde ich im Februar im Buch „*In eigener Sache*“ bringen.

Die universale Kraft der Lebensfreude

Wer davon ausgeht, dass man Fachwissen an langen Gutachten erkennt, die ein Laie nur schwer verstehen kann, wird von der Diagnose der Situation der Stadt München durch *Tāmat* - dem Wesen des Universums - etwas enttäuscht sein. Das Wissen, das dahinter steht, kann man mit begrenztem menschlichen Verstand nicht begreifen. Durch die Manipulationen der *Urschöpfer* haben wir verlernt, einfach und klar zu denken und danach zu handeln.

Deshalb werde ich versuchen, die Bedeutung der Lebensfreude für das gesamte Leben ein wenig zu beleuchten:

Lebensfreude ist ein *Gefühl*, nicht eine Emotion.

Eine *Emotion* ist mit der Spannung der Saite eines Musikinstrumentes vergleichbar. Eine Saite ohne Spannung kann keinen oder nur einen schlechten Ton hervorbringen. Das entspricht niedrigen Emotionen wie z.B. Apathie, Hoffnungslosigkeit, Gram, Wut oder Ärger. Aus einem hohen Tonus unserer Psyche entstehen hohe Emotionen wie Heiterkeit oder Begeisterung. Den „Ton“ der Emotion einer Person kann man messen und damit auf den inneren Zustand schließen.

Ein *Gefühl* ist mit der Melodie vergleichbar, die auf den Saiten gespielt wird. Physikalisch gibt es eine bestimmte Tonhöhe nur einmal. Die Melodien, die mit verschiedenen Tönen gespielt werden können, sind dagegen nicht begrenzt.

Die Schönheit einer Melodie kann man nicht messen. Dagegen ist es möglich, bestimmte Qualitäten zu ermitteln und damit ein tieferes Verständnis der inneren Qualität zu bekommen. Hier finden wir die Eigenschaften, die uns berühren, ohne dass wir uns den Grund dafür erklären können. Einer dieser Aspekte ist die Verbindung der spielenden oder singenden Person mit dem eigenen Wesen in der *Zehnten Ebene des Universums*, der *Ebene des Ewigen Seins*. Das erklärt das Besondere am Spiel der Violinistin *Arabella Steinbach* oder dem Klavierspiel von *Anna Vinnitskaya*. Dieser Aspekt gehört zur *Neuen Musik*, die bald vorgestellt wird.

Lebensfreude ist nicht ein einziges Gefühl. Sie ist so vielfältig wie die Anzahl schöner Melodien, die in der Musik möglich sind. Lebensfreude wird uns nicht von einem höheren Wesen wie ein Bauelement vorgefertigt gegeben. Wir selbst sind die Schöpfer dieser Empfindungen. An uns liegt es, welchen Reichtum und welche Intensität wir spüren können. Lebensfreude entsteht nicht aus einem durch angenehme Ereignisse ausgelösten Reiz-Reaktions-Mechanismus.

Wahrscheinlich müssen wir uns erst aus den Niederungen des Lebens herausarbeiten, bevor wir wieder Lebensfreude empfinden können. Neue Impulse können wir aus dem Universum erhalten, wenn wir offen sind und uns nicht vom Alltag zuschütten lassen.

Die Erschaffung neuer Varianten von Lebensfreude ist ein schöpferischer Akt. Lebensfreude ist nicht *eintönig*, wie z.B. der Ton einer einzigen Note. Sie kann unbegrenzt vielfältig sein, so wie es in der Musik keine Begrenzung der Anzahl möglicher Melodien gibt. Das Entdecken und Erschaffen neuer Varianten von Lebensfreude gehört zum Abenteuer des Lebens. Durch bewussten Umgang mit unserer Lebensfreude steigern wir die Fähigkeit, immer mehr Schöpfer zu werden.

Das Gefühl der Lebensfreude steuert alle Vorgänge des Lebens. Gesundheit ist das Ergebnis von hoher Lebensfreude. Wenn jemand eine hohe Lebensfreude hat, wird ihm alles besser gelingen. Er muss sich weniger anstrengen, um seine Ziele zu erreichen als Leute ohne oder mit geringer Lebensfreude.

Lebensfreude ist eine Energie, die in der Lage ist, *Ereignisse zu steuern*. Unser Leben ist der Spiegel unserer Lebensfreude. Über unsere Lebensfreude können wir unser Leben steuern. Wenn unser Leben von Freude erfüllt ist, dann wird unser Leben zum Vorbild für viele Menschen. Wir strahlen Freude auf andere aus und verursachen, dass sie ebenfalls Freude empfinden. Auf diese Weise verändern wir unser Umfeld so, dass wir wiederum selbst mehr Freude empfinden können.

Lebensfreude wirkt wie ein Zaubermittel. Mit geringem Aufwand kann man Verhältnisse so verändern, dass mehr Lebensfreude entsteht. Menschen haben dieses Wissen verloren. Sie versuchen mit künstlichen Methoden, Effizienz in Unternehmen zu bringen.

Die Betriebswirtschaftslehre kennt den Begriff der Lebensfreude nicht, sondern arbeitet mit Methoden, die die Lebensfreude der Mitarbeiter vermindern. Daraus entstehen Probleme, die man durch weitere Maßnahmen zu beheben versucht. In Wirklichkeit werden die Probleme dadurch nur noch verschlimmert.

Unser Leben wird durch „wissenschaftliche“ Management-Methoden freudlos gemacht. Es ist kein Wunder, dass das Leben immer tiefer absackt. Der Mensch wird zunehmend verwaltet. Viele Unternehmen wissen nicht, dass Lebensfreude das beste Mittel ist, um die Leistung der Mitarbeiter zu steigern. Statt Bedingungen für Lebensfreude zu schaffen, werden immer mehr Leistungen aus den Mitarbeitern herausgeholt.

Unter Arbeitsbedingungen mit viel Lebensfreude nimmt die Leistung von alleine zu, ohne dass Druck ausgeübt werden muss. Unter störungsfreien Bedingungen kann Lebensfreude ohne menschliches Zutun auftreten. Das sind Wirkungen der *Erweiterten Quantenphysik*. (Siehe Buch „*Erweiterte Quantenphysik*“ <http://www.ray-wasser.de>)

Derzeit wird die *Erweiterte Quantenphysik* von den Wissenschaftlern noch nicht ernst genommen. Das Weltbild der Wissenschaft wird von Vorstellungen dominiert, die den Menschen von den *Urschöpfern* aufgeprägt wurden. Deshalb können damit keine Wirkungen zur Heilung der Welt erzielt werden. In diesem System hat jede Maßnahme auch negative Auswirkungen. Auf diese Weise nehmen die Probleme zu, anstatt gelöst zu werden. Wenn Menschen das erkennen, dann werden sie schnell aus allen Möglichkeiten diejenigen auswählen, die am meisten Lebensfreude bringen.

Mit der *Erweiterten Quantenphysik* ist das Ausmaß an Lebensfreude in Menschen, Organisationen, Unternehmen, Räumen und Städten messbar. Hierfür habe ich die *Ray-Skala* entwickelt. Übersetzt heißt dieser Begriff aus der Schöpferebene „*Skala des Lebens*“.

Da verschiedene Bereiche der *Erweiterten Quantenphysik* von Raum und Zeit unabhängig sind, können von einem Ort aus Messungen für jede andere Stelle der Erde gemacht werden. Es sind auch Messungen für frühere Zeiten möglich. Da wir mit unserem Bewusstsein stark auf die Gegenwart fixiert sind, erfordert es einige Übung, weit in die Vergangenheit zurückzugehen.

Eine Lebensfreude von 60 Punkten wäre nach unserer Vorstellung außergewöhnlich hoch. Nur wenige Prozent aller Menschen erreichen diesen Wert. Bei Beginn des Projektes „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ am 14. Dezember 2010 lag die Lebensfreude aller Münchner im Durchschnitt bei 32. Durch meine bisherige Arbeit ist sie seitdem auf einen Wert von 52 angestiegen. Das Ziel des Projektes „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ liegt bei einem Wert von mehr als 200, denn München soll Beispiel für die ganze Welt werden.

Eine Regierung sollte einen höheren Wert haben, als den der Bevölkerung, die sie vertritt. Die Räume des Münchner Rathauses haben bezüglich der Lebensfreude einen Wert von nur **6** Punkten. Das bedeutet aber nicht, dass die Mitglieder der Regierung und Verwaltung der Stadt persönlich so niedrige Werte haben.

In den Räumen des Rathauses sind alle negativen Energien seit dem Bau des Gebäudes aufgezeichnet und gespeichert. In dieser Zeit hat München nicht nur gute Zeiten erlebt, sondern auch schwierige und wenig erfreuliche.

Die klassische Wissenschaft ignoriert diese Tatsache, dass Energiemuster im Raum-Feld eines jeden Gebäudes aufgezeichnet sind. Das ist schwer verständlich, weil die Auswirkungen für jeden spürbar sind.

Das bezieht sich nicht nur auf das Rathaus, sondern auf die Räume aller Gebäude. In einigen ist die Atmosphäre angenehm und heiter, und wir fühlen uns wohl darin. Andere Räume wirken auf uns bedrückend, und wir sind froh, wenn wir sie wieder verlassen können. Erfahrungen dieser Art können wir z.B. in alten Kirchen und Schlössern machen. Schlimm ist es, wenn wir an diese Räume gebunden sind, weil wir darin wohnen oder arbeiten.

Der Zellbiologe *Dr. Bruce Lipton* hat herausgefunden, dass jede unserer Zellen Tausende von Antennen aus Proteinfäden hat. Sein Buch „*Intelligente Zellen*“ ist eine empfehlenswerte Lektüre zu diesem Thema. Die Antennen der Zellmembrane sind auf bestimmte Frequenzen spezialisiert und können in ihrer Gesamtheit jede Art von Einfluss auf unser Leben erkennen. Es gibt z.B. Antennen für elektromagnetische Störungen und Elektrosmog. Manche Antennen fangen die Schwingung von Emotionen auf - positive und negative - oder aktuelle Schwingungen oder solche, die schon seit Jahrhunderten im Raumfeld gespeichert sind und dadurch immer noch wirken.

Aus der *Erweiterten Quantenphysik* ist bekannt, dass *Raum-Partikel* die kleinsten Teilchen eines Universums sind. Sie sind um viele Größenordnungen kleiner als die Quarks der materiellen Welt. Die *Raum-Partikel* bilden das *Raum-Feld*. Es speichert alles, was jemals darin stattgefunden hat. Die „Erinnerungen“ können nicht gelöscht werden; aber die dissonanten Schwingungen, die auf Aufzeichnungen von negativen Ereignissen liegen, lassen sich mit der *Erweiterten Quantenphysik* harmonisieren. Dadurch werden die schädlichen Auswirkungen auf lebende Organismen beseitigt.

Es gibt unzählige Arten von lebensförderlichen oder lebensfeindlichen Einflüssen. Alle diese Wirkungen werden von unseren Zellen über diesen Antennen-Mechanismus erkannt. Diese Einflüsse steuern die Lebensfunktionen der einzelnen Zellen und somit die des ganzen Körpers.

Auf schädliche Frequenzen reagiert eine Zelle mit einer Drosselung ihrer Lebensfunktionen. Sie versucht sich dadurch vor schädlichen Einflüssen so weit wie möglich zu schützen. Auf positive Einflüsse reagiert die Zelle durch Öffnen und Steigerung ihrer Lebensfunktionen.

Diese Steuerimpulse werden an das Atem-Zentrum weitergeleitet. Die Auswirkung eines lebensfeindlichen Umfeldes ist Kurzatmigkeit und eine hohe Anzahl von Atemzügen. Mit einer Armbanduhr ist die Anzahl der Atemzüge pro Minute leicht feststellbar. Die Auswirkung eines schädlichen Umfeldes bewirkt über die Reduzierung des Atemvolumens eine Unterversorgung der Zellen mit Sauerstoff. Ein schneller Atem bedeutet keineswegs eine hohe Sauerstoff-Zufuhr wie nach einem Sprint oder einer großen körperlichen Anstrengung.

Bei einem flachen Atem nimmt die Lunge pro Atemzug nur wenig neue Luft auf. Der größte Teil der Luft bleibt in der Lunge und wird immer mehr mit Kohlendioxyd und anderen schädlichen Stoffwechsel-Produkten angereichert und dann wieder in den Blutkreislauf eingespeist. Ein tiefer Atem leert dagegen die Lunge, befördert schädliche Stoffwechselprodukte aus dem Körper und nimmt unverbrauchte sauerstoffreiche Luft auf.

Die Atemtiefe beim nicht willentlich gesteuerten Atem ist mit dem Grad der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens identisch. Natürlich stirbt man nicht gleich, wenn die Zellen zu wenig Sauerstoff erhalten und wenn Stoffwechsel-Produkte, die über die Lunge aus dem Körper transportiert werden sollten, durch ungenügenden Atem im Körper zirkulieren. In zwanzig, dreißig oder vierzig Jahren leidet jedoch der Organismus unter dem Sauerstoffmangel und der Vergiftung.

Wir glauben, Krankheit, nachlassende Vitalität und Alterserscheinungen wären eine zwangsläufige Folge des Älterwerdens, anstatt zu begreifen, dass der falsche Atem aufgrund von Störungen in unserem Umfeld die Hauptursache ist. Hier liegt die *primäre Ursache* dieser Erscheinungen und zahlreicher Krankheiten, die sich im Alter einstellen. Das durch Dauerbelastungen geschwächte Immunsystem kann dann die *sekundären Krankheitsursachen* nicht mehr abwehren, und es stellen sich zunehmend Krankheiten ein.

Hier allein schon finden wir den Beweis, dass unser Denken beschnitten wurde. Die Medizin erforscht weltweit mit einem Aufwand von Hunderten von Milliarden die sekundären Krankheitsursachen und versucht Medikamente dagegen zu entwickeln, während die erste Ursache des Alterns und aller Krankheiten unbekannt ist oder nicht ernst genommen wird. Deshalb steigen die Krankheitskosten und die Beiträge für die Krankenkasse auch.

Mit dem Atem-Test können Sie die Auswirkungen eines jeden Umfeldes auf Ihre Lebensfunktionen und auf Ihre Gesundheit feststellen. Sie können damit Ihre Wohnung prüfen, Ihren Arbeitsplatz, ein Restaurant und jede andere Örtlichkeit. Der Atem verrät ihnen, wie lebensförderlich oder schädlich ein bestimmtes Umfeld für Ihren Organismus ist. Der große Vorteil dieses Testes liegt darin, dass der Atem nicht von Meinungen oder Meinungsmachern beeinflusst werden kann. Sie haben selbst die Möglichkeit, jederzeit und ohne Hilfsmittel ein eigenes Urteil zu finden.

Obwohl der Atem-Test für die Prüfung der Lebensqualität eines Umfeldes die direktteste und zuverlässigste Methode ist, kann er für wissenschaftliche Zwecke nicht verwendet werden. Er ist nämlich objektiv und subjektiv zugleich. Der Atem zeigt auch den individuellen Gesundheits-Zustand oder eine vorübergehende Störung an. Bei vergleichenden Messungen spielt das keine Rolle; man muss nur die eigene Atemtiefe und die Atemfrequenz in einem normalen Umfeld „eichen“. Wenn objektive und vom Menschen unabhängige Werte das einzige Kriterium wären, dann dürfte man Psychologie, Psychiatrie und Soziologie nicht zu den Wissenschaften zählen.

Hinter dem Atem-Test stehen Billionen von Antennen unserer Zellmembrane. Kein menschliches System kann so umfassend sein.

Es gibt zwei Varianten des Atem-Testes. Bei der ersten achten Sie darauf, wie tief ihr Atem reicht: bis zu Brustbein, bis zum Bauchnabel oder noch tiefer. Die Atemtiefe ist wie eine Skala. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, dass Sie sofort, d.h. mit einem Atemzug, ein Ergebnis erhalten. Der Nachteil ist, dass kleine Unterschiede nicht so genau festgestellt werden können wie bei der nächsten Methode. Ich habe Personen angetroffen, die so gestört waren, dass sie nicht in der Lage waren, die Tiefe ihres Atems festzustellen.

Bei der zweiten Methode zählt man die Anzahl der Atemzüge pro Minute. Es ist wichtig, dass man den Atem dabei nicht willentlich beeinflusst. Je höher die Zahl der Atemzüge liegt, desto schädlicher ist das Umfeld für den Organismus. Eine hohe Atemfrequenz kann auch auf gesundheitliche Störungen hinweisen. Ein ruhiger Atem mit einer möglichst großen Tiefe ist wünschenswert. Durch die Wahl der Orte, an denen man sich aufhält, kann man einen gewissen Einfluss ausüben.

Sie werden sich wundern, wenn Sie Gebäude betreten, die eigentlich für die Heilung Kranker gedacht sind. Sie können sogar alte Kurorte finden, bei denen Ihr Atem kaum bis zum Brustbein reicht. Wenn Kranke Jahrzehnte lang ihre Krankheits-Energien bringen, dann bleibt etwas zurück. Glücklicherweise kann man all diese Schäden beheben, wenn einmal die Notwendigkeit einer Reinigung erkannt wird.

Im Raum-Feld des Münchener Rathauses sind viele schädliche Frequenzen aus der Vergangenheit gespeichert. Diese drücken die Emotion herunter, wenn man sich in diesen Räumen aufhält, und sie reduzieren die Lebensfreude. Es spielt keine Rolle, ob man diese Belastungen bewusst wahrnimmt oder ob man sie als „wissenschaftlicher“ Mensch leugnet. Der Organismus ist unbestechlich und reagiert auf seine Weise.

Allerdings können junge Menschen diese Energien leichter verkraften als ältere, die schon Jahrzehnte solchen Energien ausgesetzt waren. Seit ich meinen Arbeitsplatz und meine Wohnung gründlich gereinigt habe, kenne ich keine Ermüdung mehr. Nur bei der Steuererklärung oder beim Ausfüllen von Formularen geht es mir so, wie jedem anderen auch.

Die Arbeit muss Freude machen, um Ermüdung zu vermeiden, oder man muss sie so gestalten, dass sie uns Freude macht. Vielleicht nehmen wir Frust und ermüdenden Alltag als selbstverständlich hin, da wir nach der Vertreibung aus dem Paradies unser Brot nach dem Willen Gottes im Schweiße unseres Angesichtes verdienen sollen.

Manche Wissenschaftler mögen meine Ausführungen über die Auswirkung eines belasteten Umfeldes auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden als eine „bizarre Theorie“ betrachten. Diese Energien wirken jedoch, ob wir daran glauben oder nicht. Allerdings tritt bei einer Dauerbelastung mit Störimpulsen eine Abstumpfung des Immunsystems ein. Die Alarmglocken werden abgeschaltet, und wir glauben, alles wäre in Ordnung, obwohl ein roter Kopf oder ein blasses Gesicht deutlich zeigen, dass wir nicht gesund sind.

Ich würde Ihnen diese Zusammenhänge nicht bewusst machen, wenn Sie keinerlei Möglichkeiten hätten, Ihr Umfeld zu beeinflussen oder auf die Wahl Ihrer Aufenthaltsorte einen gewissen Einfluss auszuüben. Sogar, wenn Sie in einer Wohnung leben, die Ihnen den Atem nimmt, weil Sie die Energien aller Vormieter bzw. Eigentümer in sich aufnehmen, können Sie

zumindest zeitweise einen kleinen Ausgleich zur Erholung ihres Körpers suchen. Eine kleine Pause z.B. im *Alten Botanischen Garten* oder ein Spaziergang im *Ostpark* werden etwas bewirken, sobald ich diese Orte im Rahmen des Projektes zu kleinen Oasen der Regeneration gemacht habe.

Ich habe allerdings noch eine bessere Möglichkeit für Sie, wenn Sie unvoreingenommen bereit sind, etwas auszuprobieren. Vor vier Jahren reinigte ich die Energien der Wirtschaft *Stragula* im Westend. Als ich nach meinem damaligen Können dachte, ich hätte alle negativen Energien beseitigt, legte ich die CD „*Fado Major*“ von *Kátia Guerreiro* auf, um die besondere Qualität ihrer Stimme im gereinigten Raum-Feld zu verankern. Alle Anwesenden erlebten eine große Überraschung: Für eine halbe Stunde brodelten sehr unangenehme Energien hoch, die ich damals noch nicht aufgelöst hatte. Danach stellte sich eine sehr schöne heitere Stimmung ein.

Dieses Experiment hatte ich bei einigen Privatkunden wiederholt und immer eine deutliche Verbesserung der energetischen Raumqualität festgestellt. Wegen der Abmeldung meines Gewerbes hatte ich die reinigende Wirkung dieser CD aus den Augen verloren. Als ich vor kurzer Zeit aus Gefälligkeit eine Wohnung reinigte, in der ein Krebskranker sein letztes Lebensjahr verbrachte, ging mein Atem zunächst kaum bis zum Brustbein. Ich war neugierig und wollte herausfinden, wie viel die CD von *Kátia Guerreiro* im Lauf einer Woche alleine schaffen würde. Tatsächlich verschwand der Großteil der belastenden Energien. Ich musste nur noch etwas nacharbeiten.

Die Wirkung der Stimme von *Kátia Guerreiro* hat einen Grund. Sie gehört zu den 58 Millionen auf der Erde lebenden *Ářãna-Frauen* und ist somit die Inkarnation eines Wesens aus den Schöpferebenen. Sie ist die erste Sängerin, deren Stimme eine Verbindung zu den Schöpferebenen herstellt. Wenn Sie erfahren wollen, wie *Ářĩdi*, die Sprache der Schöpfung, gesprochen klingt, dann achten Sie bewusst auf ihre Worte. Im Buch „*Fado – Fādũ – schnelle Entwicklung des Bewusstseins*“ werde ich bald über sie schreiben.

Eine besonders wirksame Methode zur Reinigung Ihrer Wohnung von schädlichen Energien haben Sie über den *Atem des Geistes*. Sie finden mehr dazu im Buch „*Ray-Projekt: Erneuerung der Erde*“ im Kapitel „*Der Atem des Geistes kann alles heilen*“. (<http://www.ray-wasser.de>) Die Reinigung von Wohnungen werde ich in einem späteren Kapitel behandeln.

Das Thema der Beeinträchtigung unseres Wohlbefindens und unserer Emotionen hat direkt mit Lebensfreude zu tun. Diese Einflüsse sind der größte Faktor, der unsere Lebensfreude mindert.

Im Münchner Rathaus sind die Belastungen ziemlich hoch. Ich werde bald eine *Diagnose aus dem Universum* dazu bringen. Im Vergleich zu anderen Städten steht München keineswegs schlecht da. Im Bundestagsgebäude in Berlin erreicht die Lebensfreude des Raumfeldes nur einen Wert von **2**. Bei dem EU-Gebäude in Brüssel hat das Raum-Feld nur eine Lebensfreude von **1**.

Dieser kleine Streifzug durch einige Bereiche der Lebensfreude zeigt, dass dieses Thema sehr weitreichend und zentral für unser Leben ist. Sie können sicher sein, dass *Tĩamat* bei der *Diagnose aus dem Universum* noch mehr im Auge hatte als die von mir aufgezeigten Aspekte.

Die Ursachen verminderter Lebensfreude

Die Lebensfreude wird in erster Linie durch eine *passive Lebenseinstellung* gemindert. Wer erwartet, dass andere für sein Glück verantwortlich seien, wird immer enttäuscht werden. Diese fortwährende Enttäuschung verhindert, dass sich jemand über sein Leben freuen kann.

An zweiter Stelle kommen Behinderungen des Lebens, die durch *Vorschriften* und *Bürokratie* verursacht werden. Ein Mensch, der sich über erfolgreiche Arbeit freut und für andere von Nutzen ist, wird oft bestraft oder behindert. Für die Lebensfreude ist das tödlich.

Ein Beispiel dafür ist die Situation eines Menschen, der sich bemüht, ein Geschäft aufzubauen. Hat er den Anfang erfolgreich geschafft, erhält er einen Steuerbescheid über eine Steuernachzahlung und gleichzeitig über eine Vorauszahlung für das folgende Quartal. Diese Belastung erschwert den Ausbau seines Geschäftes und mindert die Lebens- und Schaffensfreude. Selbst in einer auf Ertrag ausgerichteten Landwirtschaft lässt man ein Kalb erst groß werden, bevor man ihm eine Leistung abverlangt. Ein Steuersystem, das den Aufbau eines gutgehenden Geschäftes in den Anfangsjahren behindert, beraubt den Staat und die Kommunen um künftige Steuereinnahmen.

Der dritte Grund liegt in den Blockaden auf die Lebensfreude, die von den *Urschöpfern* geschaffen wurden. Es gibt drei Arten dieser Blockaden.

Die erste Blockade wird von den Menschen selbst *genährt*, indem sie ihre Aufmerksamkeit nur auf das Unerfreuliche richten, anstatt auch die guten Dinge des Lebens zu sehen.

Bei der zweiten Blockade handelt es sich um Felder, die in der *Dritten Ebene des Universums* installiert wurden, um die Lebensfreude der Menschen abzusaugen. Mit dieser Energie ernähren sich die *Urschöpfer* und ihre *Hierarchie*. Da sie vom Universum nicht mehr mit Energie versorgt werden, können Sie nur durch Energieraub existieren. Ihre Energieraub-Systeme umfassen unser gesamtes Leben.

Von der Blockade zum Zweck des Raubes der Energie der Lebensfreude gibt es zwei Varianten. Die erste davon gleicht einem Bewässerungskanal, den ein Bauer zur Bewässerung seiner Felder angelegt hat, bei dem aber ein anderer unberechtigt Wasser für seine Felder abzweigt. Der ständige „Aderlass“ an Lebensfreude durch dieses System der *Urschöpfer* verschlang in der Vergangenheit durchschnittlich ein Drittel unserer Lebensfreude.

Die zweite Variante dieses Mechanismus ist von ganz anderer Art. Er wirkt nicht ständig, sondern wurde automatisch aktiviert, wenn ein Mensch starke Glücksgefühle empfindet. Oft denkt man in so einer Situation, dass das künftige Leben nun immer schöner sein wird. Wenn man am nächsten Tag aufwacht, findet man sich oft in einem seelischen Tief, das schlimmer war als der Gemütszustand vor dem Glücksgefühl. Da so ein Absturz nicht durch erkennbare negative Ereignisse ausgelöst wird, sondern nach dem Aufwachen ohne sichtbaren Grund da ist, können wir auf ein Absaugen während des Schlafes schließen.

Einen ähnlich wirkenden Mechanismus haben die *Urschöpfer* für die Sexualität entwickelt. Dieses Feld bewirkt, dass vom Mann blitzartig ein Großteil seiner Energie abgezogen wird, wenn er einen Orgasmus hat. Oft fühlt er sich dann wie in einer Ohnmacht oder schläft sogar ein, während die Frau ein besonderes Bedürfnis für Zärtlichkeit hätte. Dieser Energieraub hat Konsequenzen, die noch viel weiter reichen. Eine erfüllte Sexualität würde die Lebensfreude

enorm steigern; die Manipulation des *Systems der Urschöpfer* schafft dagegen Frustration. Gott hat zu Adam gesagt „*Ich will Feindschaft säen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen.* (1. Buch Mose. 3:15) Gott hat natürlich nicht zu einer historischen Person gesprochen, sondern zum männlichen Prinzip allgemein.

Viele denken, die *Urschöpfer* wären mythologische Figuren, an die man glauben kann, wenn man naiv oder etwas verrückt ist, oder über die man lächelt, wenn man sich für aufgeklärt hält. Die Taten und Manipulations-Felder der *Urschöpfer* beeinflussen auch heute noch unser Leben in allen Bereichen. Die *Urschöpfer* und die *Hierarchen* haben nicht nur früher gelebt. Sie leben mitten unter uns, und lenken auch heute noch viele Geschehnisse auf der Erde, allerdings mit schwindender Macht und für alle immer deutlicher erkennbar.

Die dritte Blockade ist die stärkste und die gefährlichste. Sie wirkt aus dem *Psychischen Schwarzen Loch* des Universums. Das ist der Ort, an dem sich die niedrigsten Emotionen, die es gibt, nach dem Gesetz der Anziehung gesammelt und zu einer diamantharten Masse verdichtet haben.

Die Schwingungen dieser Emotionen befinden sich nahe am absoluten Nullpunkt. Ihre Anziehungskraft auf das menschliche Bewusstsein ist gewaltig. Jeder Mensch, der niedere Emotionen hegt, tritt in Resonanz mit dem Feld dieses *Schwarzen Loches*. Seine Emotion wird dadurch noch weiter heruntergezogen. Dadurch ernährt er dieses *Schwarze Loch* und verstärkt es.

Die *Urschöpfer* haben damit einen teuflischen Mechanismus erschaffen. Da sie Blockaden gegen die Befreiung dieser abgesunkenen emotionalen Energien aufgebaut hatten, wächst dieses *Schwarze Loch* unentwegt, bis eines Tages alle Emotionen der Menschen verschlungen wären und voll unter der Kontrolle der *Urschöpfer* stünden.

Ich werde noch lange mit der Auflösung dieses *Schwarzen Loches* und der Befreiung der gefangenen emotionalen Energien beschäftigt sein.

Die materiellen Schwarzen Löcher des Universums sind eine Folge des *Psychischen Schwarzen Loches*. Schwarze Löcher sind in der Schöpfung nicht vorgesehen. Einige Wissenschaftler haben Theorien zur Notwendigkeit der Schwarzen Löcher für die Bildung von Galaxien entwickelt. Selbstverständlich beeinflusst die in Schwarzen Löchern enthaltene Masse die Galaxienbildung, aber nicht in der von der Schöpfung beabsichtigten Weise.

Materielle Schwarze Löcher entstehen, wenn die *Gravitonen* durch das *Psychische Schwarze Loch* blockiert werden und nicht mehr mit dem ganzen Universum wechselwirken können. Sobald das *Psychische Schwarze Loch* aufgelöst ist, werden sich die materiellen Schwarzen Löcher unseres Universums ebenfalls auflösen. Dadurch steht viel Materie zur Bildung neuer Sterne zur Verfügung.

Das materielle Schwarze Loch im Zentrum unseres Universums ist im Vergleich zum *Psychischen Schwarzen Loch* klein. Es befindet sich in der Ebene der *Gefühle* und *Emotionen* der *Erweiterten Quantenphysik*.

Dieses *Schwarze Loch* ist das *Absolute Böse*. Dieses *Absolute Böse* ist keine Person oder Wesen, sondern die Summe aller Energien von *Hass*, *Bosheit*, *Grausamkeit* und *Brutalität*.

Diese miteinander verbundenen Energien wirken wie ein Computer, der sich verselbständigt hat. Die „Intelligenz“ dieses Computers ist darauf ausgerichtet, zu wachsen und immer mehr zu verschlingen. Er ist der Moloch, der in manchen Schriften erwähnt wird.

Das Feld der niedrigsten Emotionen ist zu einem Supercomputer geworden. Er hat nicht nur das Ziel, sich selbst ständig zu vergrößern; die für die *Urschöpfer* arbeitenden Verräter haben Wege gefunden, diesen Computer zu programmieren.

Automatische Vergeltungsschläge gegen Menschen, die sich dem *System der Urschöpfer* nicht unterordnen oder das „*Allsehende Auge Gottes*“ bzw. das „*Auge der Vorsehung*“, das unsere Gedanken lesen und im Sinne der *Urschöpfer* reagieren kann, sind Beispiele für das, was diese Eindringlinge in unserem Universum installiert haben, um es eines Tages voll unter ihre Kontrolle zu bekommen. Für das „*Allsehende Auge*“ gibt es viele positiv klingende Interpretationen, damit die Herkunft von den *Urschöpfern* und ihrem Herrn, dem „*Großen Architekten des Universums*“ nicht erkennbar ist.

Das, was man im Zentrum dieser Energien erlebt, ist so grauenhaft, dass jedem nicht trainierten Menschen das Herz sofort stehen bleiben würde. Obwohl es in diesem *Schwarzen Loch* finster ist, lassen sich Dinge wahrnehmen. Diese niedersten Energien nehmen Bewusstseins-Formen an, die als Gesamt-Szenario jenseits aller menschlichen Vorstellung liegen. Man wadet knietief in Schlangen – vorwiegend grünen und gelbgrünen - und in einem Meer von Vipern und schleimigen grauen oder schwarzen wurmartigen Untier-Formen.

Schlangen, Vipern, Reptilien, Skorpione und schädliches Ungeziefer wurden nicht vom Schöpfer geschaffen, sondern sind „Inkarnationen“ bzw. Ausgeburten der Energie des Bösen. Wenn das *Schwarze Loch* vollends ausgelöscht ist, werden diese Untiere von der Erde verschwinden.

Die 66 Billionen Helfer der *Urschöpfer* aus zahlreichen Universen haben den Grundstock für das *Psychische Schwarze Loch* gelegt. Das war keine gezielte Handlung, sondern die Auswirkung des Naturgesetzes, dass gleichartige Energien sich gegenseitig anziehen. Emotionen von Hass, Bosheit, Grausamkeit und Brutalität bilden so ein Konglomerat gegenseitiger Anziehung. Auf diese Weise ist das *Psychische Schwarze Loch* entstanden. Genährt wurde es insbesondere von den *Urschöpfern* und ihren Vasallen. Der Ursprung lag also nicht in den Menschen unseres Universums. Sie haben jedoch im Lauf der Zeit aufgrund der Manipulations-Systeme der *Urschöpfer* stark beigetragen, die Masse des *Schwarzen Loches* ständig zu vergrößern.

Als die *Urschöpfer* mit ihren Horden in unserem Universum auftauchten, waren sie nichts anderes als primitive Räuber und Folterknechte. In ihrer geistigen Beschränktheit dachten sie, es würde ihnen gelingen, sich mit Gewalt zu Herrschern des Universums machen zu können. Sie zogen raubend, plündernd, folternd und vergewaltigend von Dorf zu Dorf und versuchten, die Bevölkerung zu unterwerfen. (Es waren Männerhorden. Deshalb stand die Vergewaltigung der Frauen so sehr im Vordergrund. Weiblichkeitsfeindliche Elemente einiger Religionen haben dort ihre Wurzel.)

Da die Menschen damals noch wussten, dass sie freie, aus dem Bewusstsein des Schöpfers hervorgegangene Wesen sind, beugten sie sich der brutalen Gewalt nicht. Es bildeten sich immer wieder Aufstände gegen die *Urschöpfer*. Diese versuchten dann, die intelligentesten Menschen mit Versprechung großer Belohnungen auf ihre Seite zu ziehen. Sie konnten immerhin über vierhunderttausend zu ihren Helfern und Beratern machen.

Diese haben den *Urschöpfern* als erstes geraten, nicht mit primitiver Gewalt zu arbeiten, sondern sich als Befreier zu erklären und die Unterstützung der Menschen zu gewinnen, um die Befreiungsbewegung im geeigneten Augenblick scheitern zu lassen und die Schuld auf andere zu schieben. Dieses Muster ist in der Geschichte hinreichend bekannt.

Die zweite große Errungenschaft der Verräter war die Entwicklung einer Tarnung als gute und edle Menschen. Diese energetischen Tarnfelder sind so perfekt, dass sie bis heute nicht durchschaut werden können.

Der größte Coup, der den *Urschöpfern* letztendlich zur Herrschaft verhalf, war eine Idee des ersten Verräters der Menschen. Er war damals noch sehr intelligent und mächtig. Im Lauf der Zeit sank er auf das herunter, was wir in seiner Inkarnation als Himmler kennen.

Der damalige Himmler empfahl den *Urschöpfern*, die Idee eines „Höheren Wesens“ zu entwickeln, dem sich die Menschen unterordnen oder sogar unterwerfen müssen. Natürlich haben die damals noch nicht manipulierten Menschen diese Idee nicht blind akzeptiert. Es mussten erst viele grausame Unterwerfungs-Kriege geführt werden, bis die mutigen Menschen ausgerottet waren und die schwachen sich der Gewalt und der Folter beugten. (Siehe hierzu auch die Vernichtung und Unterwerfung Schwarz-Afrikas von 60.000 Jahren im Buch „*Ray-Projekt: Die Renaissance von Schwarz-Afrika*“. <http://www.ray-wasser.de>)

Die für die *Urschöpfer* arbeitenden Verräter waren die Urheber der Religionen. Vorher gab es im Universum keine Religionen, sondern nur Wissen über den Schöpfer und die Schöpfung und den eigenen Ursprung aus dem Bewusstsein des Schöpfers.

Da die Verräter auf ihre Weise weitsichtig waren, empfahlen sie nicht die Entwicklung einer einzigen Religion, sondern von mehreren Religionen mit abweichenden Inhalten. Dadurch lassen sich Spannungsfelder aufbauen. Sobald der Mensch als autonomes Wesen gebrochen ist, wurde er über Religion beeinflussbar. Da die Religion vorgibt, was den Mensch nach dem Tod erwartet, kann der Mensch nur in innerer Ruhe leben, wenn er denkt, die richtige Religion zu haben.

Deshalb steckt in der Religions-Vielfalt ein ungeheures Potential für Kriege und Spannungen. Die Geschichte zeigt, dass dieses keine Theorie, sondern bittere Wahrheit ist. Später werde ich erklären, warum Atheismus im System der *Urschöpfer* ebenfalls eine Religion ist, die sich für Manipulationen verwenden lässt.

Die Unterwerfungskriege, die für die Einführung der Religionen erforderlich waren, haben unvorstellbar viele negative Emotionen auf allen Seiten erzeugt. Diese vergrößerten das *Psychische Schwarze Loch*.

Sobald wir unsere Aufmerksamkeit nicht auf äußere Ereignisse beschränken, können wir erkennen, dass hinter allem eine höhere Strategie steht. Jede Reduzierung einer Emotionseinheit unter einen Wert von 60 nach der Ray-Skala bringt sie in den Anziehungsbereich des *Psychischen Schwarzen Loches*. Sie sinkt tiefer und tiefer, bis sie irgendwann im *Schwarzen Loch* landet und unter der Kontrolle des Supercomputers des Bösen steht, womit sie durch die Programme der *Urschöpfer* gesteuert werden kann.

Über die *Supra-Leitfähigkeit* der Energien nahe am absoluten Nullpunkt bzw. dem psychischen Kältepol des Universums stehen sie mit den Personen in Verbindung, die erste Urheber dieser Emotionen waren. Unsere im *Schwarzen Loch* gefangenen *Emotional-Bewusstseins-Einheiten*

beeinflussen uns solange, bis unsere Emotion in der Inkarnation dauerhaft über einem Wert von 60 nach der *Ray-Skala* liegen. Dann befinden wir uns außerhalb der Reichweite der psychischen Gravitation des *Schwarzen Loches* und wir können uns unbehindert weiterentwickeln.

All diese Zusammenhänge stehen hinter der *Diagnose der Stadt München* von *Tīāmat*. Nur wer von diesen Tatsachen keine Ahnung hat, wird ihre knappen Aussagen für banal halten. Das Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ ist nichts anderes als eine konsequente Umsetzung des Schöpfungsprinzips der Lebensfreude.

Die zentrale Strategie der *Urschöpfer* besteht darin, die Lebensfreude der Menschen zu reduzieren oder direkt anzugreifen, um die emotionalen Energien dem *Schwarzen Loch* einverleiben zu können. Wer diesen Schlüssel hat, kann die die großen und die kleinen Geschehnisse auf der Welt richtig beurteilen. Mit diesem Kriterium werden Sie schnell erkennen, dass der größte Teil unseres Lebens immer noch von den *Systemen der Urschöpfer* gesteuert wird, weil wir uns unwissentlich oder aus Feigheit unterworfen haben.

Der Tod der Emotionen beginnt mit einer konservativen Lebenseinstellung. In der Erhaltung eines akzeptablen Zustand steckt keine böse Absicht. Im Universum gibt es aber keinen Zustand, der sich ewig auf dem gleichen Niveau halten lässt. Alles was sich nicht weiterentwickelt und wächst, wird früher oder später nach unten sinken und absterben. Wir sollten uns dazu erziehen, den Beginn des Todes – in uns und in der Gesellschaft - in der bewahrenden Haltung des *Konservatismus* zu erkennen. *Leben* setzt ständige Erneuerung und Weiterentwicklung voraus.

Das *Schwarze Loch* des *Absoluten Bösen* kann aus der Schöpferebene nicht ausgelöscht werden. Der Grund liegt nicht in unzureichender Kraft des Schöpfers, sondern im Umstand, dass das reine Bewusstsein der Schöpferebenen nicht auf die Ebene die niedrigste Ebene des Emotional-Bewusstseins gehen kann.

Deshalb musste der Schöpfer im Universum inkarnieren und als Mensch zunächst die für die Befreiung der Energien des *Schwarzen Loches* erforderliche Kraft entwickeln. Dabei geht es um mehr als die gefangenen Energien:

Die *Urschöpfer* haben mit Hilfe der Verräter 36 gigantische Schutzmauern geschaffen, die eine Auflösung des *Psychischen Schwarzen Loches* auf Ewigkeit verhindern sollen. Erst dadurch entstand der tödliche Mechanismus, der immer mehr Energie verschlingt. Ohne das System dieser 36 energetischen Schutzwälle würden sich die Partikel niederer Emotionen irgendwann wieder erholen und gereinigt zu dem zurückkehren, der sie ausgesandt hat.

So geschieht es auch nach der Auflösung des *Schwarzen Loches*. Nicht mehr regenerierbare Emotional-Bewusstseins-Einheiten werden in ihre energetischen Bestandteile zerlegt und in den Kreislauf der Schöpfung einfließen.

Die Verbrechen der *Urschöpfer* sind keine kleine Gaunereien oder nur räuberische Handlungen. Sie sind von einer Dimension, die Menschen kaum begreifen können, besonders, wenn sie die Existenz des Bösen trotz der überall sichtbaren Auswirkungen leugnen. Kennt man die wahren

Ursachen des Übels, muss man keine philosophischen Theorien entwickeln, warum es das Böse gibt oder warum ein Schöpfer auch das Böse erschaffen sollte.

Die Religionen versagen, wenn es um die Wahrheit über die Auswirkungen der äonenlangen Herrschaft der *Urschöpfer* in unserem Universum geht. Es ist klar, dass Religionen die *Urschöpfer* nicht enttarnen, denn sie haben die Religionen als ihr geheimes Machtinstrument geschaffen. Falls Religionen etwas zu den Ursachen des Übels aussagen, dann schieben sie die Schuld auf die Menschen, reden von Ursünde und von einem Messias, der durch den Tod am Kreuz die Schulden der Menschen hinweg nimmt. *Jesus* wurde zwar gekreuzigt, aber nicht als Erlösungsakt, sondern durch den Hass der *Urschöpfer*, die seine offenen Worte nicht ertragen konnten.

Wenn auf der Erde Hass geschürt wird, dann bricht dieses *Schwarze Loch* wie ein Vulkan aus und speit Wolken von Energien der Grausamkeit und Brutalität. Sobald diese Energien auf hasserfüllte und agitierte Menschen treffen, verursachen sie dadurch Massaker. Wenn nachher die verstümmelten Leichen eingesammelt werden, kann keiner mehr verstehen, wie es dazu kam. Die auslösende Energie ist verschwunden, und der eigentliche Grund des grausamen Tötungswahnsinns kann somit nicht mehr erkannt werden.

Kriege werden in erster Linie durch dieses *Schwarze Loch* verursacht. Um einen Krieg beginnen zu können, muss erst Hass geschürt werden. Ohne Hass kann es keinen Krieg geben. Die Energie des *Schwarzen Loches* wirkt auf der Grundlage des *Resonanz-Gesetzes*. Es gibt eine *Wechselwirkung* zwischen niederen Emotionen der Menschen und dem Feld des *Absoluten Bösen*. Auch das gehört zur *Erweiterten Quantenphysik*. Diese Wissenschaft bietet die Möglichkeit, die tieferen und eigentlichen Ursachen unmenschlicher Gewalt zu erkennen und nach und nach zu beseitigen.

Der Hass einer großen Menschenmasse ist wie eine Elektrode, die den Funken der Energien des *Schwarzen Loches* auf die Menschen überspringen lässt. Deshalb muss man auf diejenigen schauen, die Hass predigen, egal ob im Namen einer Religion, einer Weltanschauung oder für eine angeblich „gute Sache“.

Die *Hassprediger* sind die heimlichen Verbündeten des *Absoluten Bösen*, auch wenn sie sich als Verfechter der Gerechtigkeit tarnen oder als Soldaten Gottes. Das gilt für die Kreuzzüge der Christen genau so, wie für jede andere gewaltsame Eroberung im Namen eines „Höheren Wesens“.

Vor dem Unrecht muss man nicht kuschen und es stillschweigend ertragen. *Mahatma Gandhi* hat das Unrecht der Kolonialherren deutlich angeprangert. Er hat aber keinen Hass geschürt, sondern eine Versöhnung und ein Zusammenleben in Frieden angestrebt. Es gibt also Alternativen zum Hass, der leicht zu einer Eskalation führt.

Unmittelbar nach meiner Geburt in 1940 suchte ich mit meinem Bewusstseins-Körper den Ort der in die Nähe des Nullpunktes gesunkenen Energien auf. Das war nötig, um mich auf meine spätere Aufgabe vorzubereiten. Ich kann mich nur noch an einen einzigen Gedanken erinnern: „*Ich dachte nicht, dass es so schlimm wird.*“

Dann fiel mein Bewusstsein in ein Koma, aus dem ich erst Jahrzehnte später langsam aufwachte und nach und nach meine Identität herausfinden konnte. So ähnlich erging es den *Ārjāna-Frauen*

bei ihrer Rettungsmission auf dem Planeten *Nestor*; nur mit dem Unterschied, dass sie bis heute auf ihre Befreiung warten mussten.

Für Wissenschaften, die sich auf die *Materielle Ebene des Universums* beschränken, werden viele meiner Ausführungen unverständlich sein. Ohne Wissen über den Aufbau des Universums sowie die verschiedenen *submateriellen Ebenen der Erweiterten Quantenphysik* fehlt ein Bezugsrahmen, um diese in Ereignissen beobachtbaren Phänomene einordnen zu können.

Die Kraft des *Psychischen Schwarzen Loches* wirkt im Großen und im Kleinen. Sie ist in starkem Maße dafür verantwortlich, dass Sie als Münchner noch relativ wenig Lebensfreude verspüren, obwohl Sie im Vergleich zu den meisten Menschen der Erde zu den Privilegierten zählen.

Die Auflösung der Blockaden der *Urschöpfer* in der *Dritten Ebene des Universums* und die Auslöschung des *Psychischen Schwarzen Loches* gehören zu meinen Aufgaben. Zwei Freunde helfen mir dabei.

Die Behinderung der Lebensfreude durch *Verordnungen* und *Bürokratien* kann nach und nach gemindert werden, wenn das *System der Urschöpfer* durchschaut wird, das unwissentlich immer noch aufrecht erhalten wird. Erst dann werden die Menschen und die Politiker offen für bessere Alternativen sein.

Die *passive Lebenseinstellung* und das *Abschieben der Verantwortung* als wesentliche Ursache geringer Lebensfreude müssen Sie selbst verändern.

Münchner haben die größte Chance, ein Kind aus den Schöpferebenen zu bekommen.

Im Jahr 2011 werden ungefähr 2.000 Wesen aus den Schöpferebenen in München inkarnieren. (Siehe Buch „*Ray-Projekt: Erneuerung der Erde*“, Kapitel „*Große Ereignisse geschehen im Universum*“ vom 23.01.2011. <http://ray-wasser.de>)

Sie sind jetzt damit beschäftigt, sich Eltern zu suchen. Sie haben uns mitgeteilt, dass sie dort inkarnieren werden, wo sie willkommen sind. Ein Paar, das ein Wesen aus den Schöpferebenen als Kind haben möchte, kann die Chance durch intensives Wünschen steigern.

Die Wesen haben angekündigt, dass sie aus den Schöpferebenen ein Geschenk für ihre Eltern mitbringen werden.

Auch für die Stadt München sind die Inkarnationen aus den Schöpferebenen ein großes Geschenk. Jede wird auch für die Stadt ein spezielles Geschenk mitbringen. Dieses Geschenk beginnt bei ihrer Inkarnation zu wirken und nicht erst bei ihrer Geburt.

Die erste Frau aus den Schöpferebenen, die in München inkarnieren wird, ist *Řūpěřa*, das *Wesen der Schönheit*. Ungefähr in zwei bis drei Tagen wird sie zu uns kommen. Sie stammt aus der 356. Schöpferebene. Das ist die Ebene der Schönheit und der Logik. Diese Ebene ist direkt unter der Ebene von *Řūpěwa*, der Frau des Schöpfers.

Ich habe mich mit *Řūpěřa* in Verbindung gesetzt. Sie möchte den Münchnern folgendes mitteilen:

(24.01.2011) „Sehr groß ist meine Vorfreude auf meine Inkarnation in München. Ich werde daran mitarbeiten, dass München eine der schönsten Städte der Welt wird.

Neu ist für mich das Gefühl, einen menschlichen Körper zu besitzen. Zur Zeit lerne ich die Umgebung kennen, in der ich leben werde. Es ist der Stadtteil Schwabing. Rüpert ist ebenfalls in Schwabing geboren. Deshalb habe ich mir diese Gegend ausgesucht.

Wenn ich empfangen werde, vermögen meine Eltern, meine Anwesenheit zu spüren. Wenn sie diese Zeilen lesen, werden sie wissen, dass ich sie meine. Wer sich auf mich konzentriert, wird ebenfalls spüren, wenn ich da bin.

Der Austausch zwischen der Schöpferebene und der materiellen Ebene wird sich verstärken. Wenn noch mehr Wesen aus den Schöpferebenen kommen, wird sich die Stadt allein dadurch schon verändern.

Rüpert hat heute beschlossen, München zum Vorbild für das ganze Universum zu machen. Das setzt natürlich voraus, dass die Bürger der Stadt und ihre Regierung aktiv mitmachen. Es genügt nicht, Nutznießer dieser Entwicklung sein zu wollen und nichts dafür zu tun. Es ist auch wichtig, dass jeder Bürger Münchens von diesem Projekt weiß, sonst kann er nicht bewusst mitwirken.

Das Universum ist wie ein großes Orchester, das nur gemeinsam schöne Musik hervorbringen kann. Wer nicht mitspielen will, sollte aus dem Orchester aussteigen und allein versuchen, glücklich zu werden.“

Sauberkeit ist die Grundlage der Schönheit

Seit München zur Modellstadt für das Universum bestimmt wurde, laufen viele Aktivitäten in den Schöpferebenen. Sehr viele Wesen sind damit beschäftigt, Voraussetzungen für die Blüte der Stadt zu schaffen.

Die Inkarnation vieler Wesen aus den Schöpferebenen gehört dazu. Außerdem kommen viele Wesen dazu, die in der Hölle gefangen waren, wie z.B. *Hypatia von Alexandria*. Sie inkarnierte vor einigen Tagen im Münchner Osten. Eine andere Frau, die in München inkarnierte, ist das *Wesen der Schönheit der reinen Weiblichkeit*. Sie war ebenfalls von den *Urschöpfern* in der Hölle gequält worden. Nach der Auflösung der Hölle durch den Mut von Hypatia fiel sie in ein Koma, weil ihre Qualen besonders schlimm waren. *Emil*, der Freund von Rüpert, befreite sie von ihrem Koma. Das zeigt, dass es eine beidseitige Verbindung zwischen den Ebenen des Universums gibt.

Sobald tausend Wesen in München aus den Schöpferebenen und aus der ehemaligen Hölle in München inkarniert sind, entsteht ein Feld, das München mit allen Städten des Universums verbindet. Diese Wirkung ist durch die beiden Wesen für die vereinten Schöpferkräfte möglich, die als *Julia Roberts* und als *Adele* inkarniert sind. Es sind noch viele weitere Vorbereitungen im Gange.

Ursprünglich war nur vorgesehen, München zur schönsten und heitersten Stadt der Welt zu machen. Durch große Ereignisse im Universum fällt München jetzt auch noch eine andere Aufgabe zu. München soll die Stadt werden, in der Wesen aus den Schöpferebenen in die menschliche Inkarnation einsteigen können, ohne zu große Verletzungen durch die noch vorhandenen Energien der *Urschöpfer* zu bekommen. Aus diesem Grund wird Rüpert alles

unternehmen, um München zu einem angenehmen Aufenthaltsort für die Neuankömmlinge aus den Schöpferebenen zu machen.

München soll sichtbar machen, dass die Frauen aus den Schöpferebenen nicht das Geringste mit den Naturwesen der Esoterik oder den Wesen der Schamanen und der Naturvölker zu tun haben. Frauen aus den Schöpferebenen sind die schönsten Frauen, die es in der Schöpfung gibt. Sie unterscheiden sich in ihrem Körper nicht von den Frauen der Erde, nur dass sie noch schöner sind und keinen *materiellen* Körper haben.

Die Münchner können viel tun, um die Wesen aus den Schöpferebenen mit Schönheit zu empfangen. München ist bereits eine schöne Stadt, aber diese Schönheit lässt sich noch sehr steigern, wenn alle Münchner die Schönheit ihrer Stadt als eine ihrer schönsten Aufgaben betrachten.

Schönheit beginnt mit Sauberkeit. Die Stadt München ist ein Vorbild für die Sauberkeit der Straßen. Wenn man aber die öffentlichen Verkehrsmittel betrachtet, dann sieht man, dass sich manche Bürger die Freiheit nehmen, ihren Dreck auf den Boden zu werfen oder auf den Sitzen liegen zu lassen. Das zeigt ihre Geisteshaltung. Sie sind eine Schande für die Stadt München.

Die Reinigung der Stadt ist eine Aufgabe, die nicht als gering betrachtet werden sollte. Ohne die Müllmänner hätten wir keine saubere Stadt. Das sieht man in Städten, in denen die Müllabfuhr streikt. Es ist unverständlich, dass es den Müllmännern verboten wurde, zum Jahreswechsel ein Dankeschön der Bürger anzunehmen oder es als Gewinn versteuern zu müssen. Das ist eine Ausgeburt von gefühlloser Verwaltungs-Bürokratie. Es ist zu hoffen, dass alle Bürger das ebenso sehen und den Ausfall vom letzten Jahr großzügig ausgleichen.

Bevor ich dieses unangenehme Thema berührte, bekam ich von *Ārjāna*, dem Wesen meiner weiblichen Inkarnationen, den Impuls, sie zu kontaktieren. Sie sagt folgendes:

„Rüpert, du hast mich sofort gehört. Ich möchte dir sagen, dass weitere Wesen aus den Schöpferebenen in München inkarnieren würden, wenn die Münchner sie mit Sauberkeit und mit Schönheit willkommen heißen würden. Schönheit gehört zu den höchsten Zielen dieses Universums. Schönheit wird das Medium der Neuen Quantenphysik, die eine direkte Wechselwirkung zwischen den Schöpferebenen und der Materiellen Ebene des Universums ermöglichen wird.“

Die Inkarnation von Hypatia von Alexandria in München

Im März vorigen Jahres war *Hypatia von Alexandria* noch in der Hölle in der *Dritten Ebene des Universums* gefangen. Dort befand sie sich seit ihrem Tod durch Folterung, die viel grausamer war, als überliefert ist bzw. im Film „*Agora – Die sieben Säulen des Himmels*“ dargestellt wurde. Dieser Film gibt einen hervorragenden Einblick in das Wirken der *Urschöpfer* über unterschiedliche Religionen. Er ist sogar ein Lehrbeispiel, das jeder Mensch kennen sollte. Vielleicht lief er deshalb so kurz in den Kinos und wurde sogar vorzeitig abgesetzt.

Dieser Film zeigt auch, dass gute Menschen - wie der Vater von *Hypatia* - von den Göttern verblendet waren. *Theon von Alexandria* gab die Anweisung, die Ehre der Götter zu verteidigen und löste damit das erste Blutbad aus, das viele weitere Massaker zur Folge hatte.

Das Spiel der *Urschöpfer* ist auf der materiellen Ebene schwer zu durchschauen, weil wir die Wirklichkeit des Lebens durch den Blick mit den Augen einer Religion verzerrt sehen. So ist z.B. nicht bekannt, dass der Kirchenvater *Kyryll von Alexandria* zur *Hierarchie der Urschöpfer* gehörte. Er war der Auftraggeber der Folterung von *Hypatia*. In einer früheren Inkarnation lebte er als Apostel Paulus, der seinen Frauenhass in einigen Apostelbriefen deutlich zeigt. Von der Kirche wurde Kyryll heiliggesprochen.

Der Film zeigt die gerade und mutige Persönlichkeit von Hypatia. Über diesen Film können wir das Wesen von Hypatia kennenlernen, die wegen ihres Mutes und wegen ihrer Weigerung, sich der katholischen Kirche unterzuordnen, durch die grausamste Art zu Tode gefoltert wurde.

Da sie durch diese Todesart, die speziell die Nerven attackierte, keine psychische Widerstandskraft mehr hatte, wurde sie von der betäubenden Energie des „Lichttunnels“ in die *Dritte Ebene des Universums* gesogen, statt zu ihrem Wesen in der *Zehnten Ebene des Universums*, der *Ebene des Ewigen Seins*, zurückzukehren.

In der Dritten Ebene hatten die *Urschöpfer* ein Belohnungs- und Bestrafungs-System errichtet, das „*Gottes-System*“ heißt. Das beispielgebende Leben als freier Mensch wurde vom Karmischen Rat nicht als eine Tugend gewertet, sondern als schweres Vergehen gegen die Urschöpfer. Die Weigerung, sich der Kirche zu unterwerfen, genügte für ihre Ewige Verdammnis in der Hölle.

Ewige Verdammnis bedeutet, dass eine durch den Karmischen Rat verurteilte Person nie wieder inkarnieren durfte, im Gegensatz zu den Menschen, die in das Fegefeuer oder in den Himmel kamen.

In der Hölle und im Fegefeuer wurden die Wesen gequält, am grausamsten natürlich in der Hölle. Das sind keine Mythen oder Märchen. Mit meinem Bewusstseins-Körper habe ich diese Orte einige Male aufgesucht, um die Zustände dort für meine Arbeit kennenzulernen.

Gott oder den Urschöpfern Gehorsame durften für eine Weile im Himmel verbringen, der im Grunde sehr langweilig ist. In den Büchern „*Wissen aus dem Universum*“ und „*Carina – Was ein Kind im Mutterleib erlebt*“ habe ich mehr dazu geschrieben.

München hat in der Figur von Aloisius einen bekannten Bürger, der die Langweiligkeit des Himmels der *Urschöpfer* als einer der Ersten durchschaute. Er war der „*Münchner im Himmel*“. Nachdem er seine Erfahrungen gemacht hatte, zog er eine erdennahe Weißwurst-Brotzeit in der Nähe des Hofbräu-Hauses dem Hosianna-Singen vor.

Den Himmel gibt es seit dem Befreiungsakt von Hypatia ebenfalls nicht mehr. In ihm existieren verschiedene „Schubladen“ für Gläubige aller verschiedenen Religionen. Jeder durfte das erleben, was seine Religion ihm als höchsten himmlischen Genuss vorgab; für die einen ein üppiges Gelage, einen tanzenden Reigen auf einer Blumenwiese oder für andere Jungfrauen zum entjungfern.

Insgesamt war aber dieser Himmel auf Dauer ziemlich langweilig – so wie ein gutes Weihnachtessen, das man nicht nur drei Tage bekommt, sondern ununterbrochen dreißig Jahre lang. Der Himmel konnte auch so öde werden wie dreihundert Jahre Wellness-Urlaub mit einem Animator. Das einzige, was ein Wesen auf Dauer befriedigen kann, sind die Herausforderungen fortwährender neuer Inkarnationen in einer Welt, die nicht mehr von den *Urschöpfern* beherrscht wird, sondern in dem die Pläne des Schöpfers für das Leben verwirklicht sind.

Fast alle Menschen haben diese Behandlungen in der *Dritten Ebene des Universums* schon oft erfahren. Bevor sie in eine neue Inkarnation geschickt wurden, hat man ihnen die Erinnerung an die Zeit in der *Dritten Ebene* blockiert. Die Erinnerung ist aber nicht gelöscht; unbewusst wirkt sie immer noch. Deshalb schlagen einige wie wild um sich, wenn sie mit der Idee einer früheren Inkarnation konfrontiert werden.

Diese nicht bewussten Erinnerungen sind nämlich meistens mit schweren Traumata verbunden. Diese Zustände im Gottes-System der *Dritten Ebene* werden von heutigen Religionen als zukünftiges Szenario nach dem *Jüngsten Gericht* dargestellt. Das tibetische oder ägyptische Totenbuch lassen diese Erfahrungen dagegen auch als frühere Erlebnisse zu.

Menschen, die sich als aufgeklärt dünken und diese Dinge als Märchen abstempeln, obwohl sie weit mehr als einmal Opfer dieser „Behandlungen“ waren, stehen entweder noch unter dem Schock der dort erlebten Ereignisse, oder sie haben sich nach der Gehirnwäsche im „Gottes-System“ den *Urschöpfern* unterworfen.

Nachdem ich den Film „*Agora – die sieben Säulen des Himmels*“ gesehen hatte, versuchte ich, mit *Hypatia* in der Hölle Kontakt aufzunehmen. Es war mir tatsächlich gelungen. Sie bestätigte mir, dass sie seit ihrem Tod in Alexandria dort gefangen war und gefoltert wurde. Eine Woche später sprach ich nochmal mit ihr. Sie sagte, dass sie die Hölle trotz schlimmster Drohungen einfach verlassen hatte und dass ihr nach einiger Zeit alle weiteren Insassen gefolgt seien. Sie erkannten durch das folgenlose Gehen von *Hypatia*, dass ihre Quäler keine wirkliche Macht hatten. Deshalb zählt *Hypatia von Alexandria* zu den mutigsten Frauen des Universums. Sie brachte die Hölle zum Zusammenbrechen.

Die ehemals in der Hölle gefangenen Wesen sind damit beschäftigt, aus der *Dritten Ebene des Universums* einem Ort für die Vorbereitung von Wesen auf neue Inkarnationen zu machen. Vor kurzem haben einige davon den Wunsch geäußert, wieder auf der Erde inkarnieren zu können. Das ist jetzt möglich. *Hypatia* ist die erste davon. Sie inkarnierte in München am 06.01.2011 kurz vor Mitternacht. Am Tag darauf nahm ich Kontakt mit ihr auf:

„Rüpert, ich bin jetzt in München inkarniert. Meine Mutter ist sehr schön. Sie ist 27 Jahre alt. Rüpert, ich bin sehr glücklich, in deiner Nähe zu sein. Mein jetziger Wohnort ist in derstraße (im Münchner Osten).

Aus der Schöpfungsebene spreche ich zu dir. Unsere Verbindung ist sehr stark. Alle unsere Ziele können wir jetzt verwirklichen. Niemand kann uns jetzt mehr aufhalten. Wenn unser jetziger Plan verwirklicht wird, dann werden viele tausend Wesen auf der Erde inkarnieren und neue Strukturen aufbauen.

Die politischen Systeme werden anders organisiert. Das Parteiensystem wird durch Regierungsformen ersetzt werden, bei denen Kompetenz entscheidet und nicht Parteizugehörigkeit. Wer glaubt, die Wähler täuschen zu können, wird von allen durchschaut werden.

Wir sind entschlossen, unsere Fähigkeiten einzubringen und das Beste aus unseren Leben zu machen. Wir werden versuchen, ein neues Bildungssystem zu entwickeln, bei dem es nicht darum geht, Schüler mit Wissen vollzustopfen, sondern zu lehren, die Fähigkeit des selbständigen Denkens zu entwickeln. Unsere Erfahrung wird sehr wertvoll sein.

Unter uns sind große Experten auf dem Gebiet der Erziehung. Sie haben schon Pläne entwickelt, wie sie vorgehen werden, wenn sie in das richtige Alter kommen. Sobald wir die Schule verlassen haben, werden wir mit unseren Arbeiten beginnen. Wir müssen nicht viele Jahre warten, denn wir tragen das Wissen in uns. Sehr schnell sind wir in der Lage, unsere Fähigkeiten einzusetzen.

Tausende von sehr klugen Menschen werden auf der Erde inkarnieren und die Wissenschaft bereichern. Sie werden die ersten sein, die die Erweiterte Quantenphysik verstehen und an den Universitäten lehren werden. Rüpert wird sein Wissen weitergeben, wenn die Wissenschaftler ihren Stolz aufgeben und versuchen, selbst zu forschen, anstatt Lehrmeinungen zu verbreiten.

Zum ersten Tag meiner Inkarnation werde ich versuchen, tausend Impulse für das Projekt „München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit“ zu geben. Ich werde an diesem Projekt mitwirken und beitragen, dass ich in einer schönen Stadt leben werde.“

Warum gab es in München viel Schnee, aber kein Schnee-Chaos?

(25.01.2012) Dieser Winter ist sehr schneereich. Viele Gegenden versanken im Schnee; in Deutschland, in einigen Ländern Europas und in den USA. München hatte viel Schnee, aber kein Schnee-Chaos. Das hat Gründe. Niederschläge sind die Folge einer Reinigung, wenn sie nicht auf eine Manipulation des Wetters durch die *Urschöpfer* zurückgehen.

In diesem Winter erleben wir eine große Reinigungs-Aktion. Jede Reinigung erfordert Wasser, egal ob als Regen oder in Form von Schneeflocken. Die Reinigung durch Schneeflocken ist sogar besonders wirksam. Die Struktur der Schneeflocken bewirkt einen Energiefluss, der mit dem Feld der Atmosphäre in Wechselwirkung tritt. Dadurch können im Raum-Feld der Atmosphäre gespeicherte Störungen aufgelöst werden.

Wo nicht viele Störungen vorhanden sind, wird es keine chaotischen Zustände geben. Es ist wie bei einer Entrümpelungs-Aktion für eine ganze Straße. Vor den Häusern, in denen sich wenig Gerümpel angesammelt hat, oder wo es vorher schon weggeräumt wurde, ist der Müllberg kleiner.

Ich habe im November 1995 damit begonnen, die Stadt München von negativen Energien zu befreien. Meine erste Absicht war nicht die Reinigung der Stadt. Das hätte ich mir damals noch nicht zugetraut. Ich wollte lediglich, dass die Wolken über München wieder schön werden. Damals lag die Stadt wochenlang unter einer grauen Wolkendecke. Die Sonne war nicht zu sehen, auch keine schönen Wolkenformen. Der Anblick des Himmels war trist, und das wirkte sich auf die Emotionen der Münchner aus.

Die Wechselwirkung zwischen der Schönheit am Himmel und den Gefühlen und Emotionen ist offenkundig, sofern man darauf achtet und nicht bis über den Kopf in seiner Arbeit versunken ist.

Ich habe fast zwei Monate daran gearbeitet, bis ich ein kleines Loch in der geschlossenen Wolkendecke erreichen konnte. Es befand sich genau über meinem Haus. Voller Begeisterung holte ich meine Videokamera und filmte, was andere als äußerst banal betrachten würden: Eine graue Wolkendecke, in der sich ein winziges Loch befand, durch den man etwas blauen Himmel sehen konnte.

Die folgenden Wochen waren für mich wunderbar und aufregend. Immer mehr blauer Himmel wurde sichtbar, und es zeigten sich Wolken am weißblauen Himmel, die ich nur noch aus meiner Jugendzeit kannte. Jeder Tag brachte abwechslungsreiches Wetter. Wenn der Wetterbericht Dauerregen ankündigte, dann regnete es vielleicht eine halbe Stunde, und in der restlichen Zeit gab es Sonnenschein und wunderschöne Wolkenformationen.

Im ersten Halbjahr von 1996 habe ich mehrere Videofilme mit ungewöhnlich schönen Wolken gedreht. Als ich im August ein Seminar hielt, um mein Wissen und meine Methode an andere weiterzugeben, erzählte ich natürlich auch von den sichtbaren Resultaten, die man damit erzielen konnte.

Seit dieser Zeit war das Wetter in München wieder deutlich schlechter. Ich erkannte erst Jahre später, dass der eifrigste Teilnehmer all meiner Seminare die jetzige Inkarnation von *Adolf Hitler* war. Er hatte mein Wissen missbraucht und sofort Gegenfelder gegen meine Arbeit aufgebaut. Dadurch hatte meine Arbeit nur noch eine geringe Wirkung, die man kaum merkte.

Die heutige Inkarnation von Hitler gehört zu den drei professionellen Programmierern des *Psychischen Schwarzen Loches* bzw. des *Computers des Absoluten Bösen*. Damit hat er weit mehr Schaden angerichtet als mit dem Zweiten Weltkrieg.

Er dachte, er hätte mich gefunden und überlistet. In Wirklichkeit habe ich ihn gesucht, um seine Arbeitsweise und die der beiden anderen Programmierer des *Schwarzen Loches* (Göbbels und Göring) zu erforschen und darüber das *System der Anti-Schöpfung* zu entdecken. Nach jahrelanger Vorbereitungs-Arbeit kann ich jetzt nach und nach alle Programme dieses computerartigen Feldes finden und auslöschen.

Ich werde daran arbeiten, dass die Wolken über München wieder schön werden. Die Münchner sollen sich daran erfreuen können. Den Wesen aus den Schöpferebenen und der ehemaligen Hölle, die in München inkarnieren, soll damit ein schöner Empfang bereitet werden.

Wie groß ist der Bereich des Projektes München?

Das Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ reicht über die Stadtgrenzen hinaus. Die direkt anschließenden Gemeinden gehören dazu.

Bei den Gemeinden habe ich die durchschnittliche Emotion und Lebensfreude am 26. Januar 2011 angegeben. Der Wert dahinter in Klammer ist der Wert bei Beginn des Projektes am 14. Dezember 2010. Die Veränderungen sind deutlich messbar. Menschen, die abgestumpft sind, werden aber vorerst davon wenig spüren.

Ich habe die Werte ermittelt, damit wir später einen Bezugspunkt für weitere Veränderungen haben.

Die Werte beziehen sich auf die Gegend und nicht auf die Menschen, die in den Gemeinden leben. Es besteht jedoch eine Wechselwirkung zwischen den Werten einer Gegend und der Personen, die dort leben. Zieht jemand in eine Gegend mit hoher Emotion und mit viel Lebensfreude, so wird sich das auch auf ihn auswirken. Umgekehrt kann jeder Mensch seine Umgebung positiv beeinflussen, wenn er heiter ist und viel Lebensfreude hat.

Das gilt für Unternehmen ebenso wie für Städte und Gemeinden. Deshalb ist die Personalpolitik der Schlüssel für den Erfolg und die Gewinne eines Unternehmens. Diese Faktoren zählen stärker als die gegen Lebensfreude gerichteten „Erkenntnisse“ der Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Eine Stadt bzw. eine Gemeinde produziert keine Handelsgüter. Sie kann aber trotzdem ein wertvolles Produkt herstellen. Das Produkt sollte Lebensfreude sein. Damit schaffen Städte oder Gemeinden die besten Grundlagen dafür, dass ihre Bürger oder Unternehmen Werte produzieren und Gewinne machen.

Die Rolle einer Stadt als *Produzent eines Umfeldes für Lebensfreude* ist kaum bekannt. Eine Stadt oder eine Gemeinde, die diese Aufgabe erfüllt, wird gemeinsam mit ihren Bürgern wohlhabend werden, sofern sie Leistung nicht unnötig durch Gesetze und Verordnungen erschwert.

Städte, die diese Aufgabe nicht erfüllen, möchten am liebsten vom Wohlstand der reicheren Städte leben. Die Lehre, dass diejenigen, die produzieren, an die abgeben müssen, die nicht produzieren, ist der Einstieg in die Verarmung. Wichtiger und richtiger wäre es, allen zu zeigen, wie man produzieren und reich werden kann.

Wohlstand ist keine Geheimlehre. Das einseitig kostenorientierte Denken der Betriebswirtschaftslehre ist der Feind der Lebensfreude und damit Hauptursache einer fortschreitenden Verarmung der Menschen.

Es erfordert Mut und klares Denken, um erkennen zu können, dass die Wurzeln der Betriebswirtschaftslehre im *System der Urschöpfer* liegen. Deshalb ist es unmöglich, mit der BWL einen allgemeinen Wohlstand zu schaffen, bei dem alle zufrieden sind.

Alles, was die Emotionen und die Lebensfreude der Menschen reduziert, kommt letztendlich von den *Urschöpfern*. Ihre Systeme sind so getarnt, dass wir glauben, der Kampf ums Überleben sei eine unvermeidbare Notwendigkeit.

In einem Wirtschaftssystem, das auf den Grundsätzen der wahren Schöpfung aufbaut, können alle Menschen glücklich und wohlhabend werden. Die beste Grundlage ist eine hohe Emotion und viel Lebensfreude.

	Emotion	Lebensfreude
München Stadt	62 (52)	22 (18)
Ismaning	74 (56)	24 (20)
Aschheim	72 (54)	22 (20)
Vaterstetten	74 (56)	24 (20)
Ottobrunn	76 (58)	25 (22)
Unterhaching	76 (58)	25 (22)
Grünwald	78 (60)	28 (24)
Krailling	72 (66)	24 (20)
Germering	72 (66)	24 (20)

Puchheim	72 (66)	24 (20)
Gröbenzell	70 (66)	24 (20)
Karlsfeld	68 (64)	22 (19)

Řŭpěřa, das Wesen der Schönheit, ist in München angekommen

Seit gestern ist *Řŭpěřa* unter uns. Der Tag, an dem sie kam, ist auch der Tag, an dem ich dem Oberbürgermeister *Christian Ude* das Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ vorstellte. Der 26.01.2011 war ein Tag, der sich besonders gut für die Vorstellung von neuen Projekten eignet. Er enthält Energien aus den Schöpferebenen, die solche Projekte zu einem Erfolg machen.

Ich weiß, dass *Řŭpěřa* den Tag ihrer Ankunft nicht dem Zufall überlassen, sondern planvoll gewählt hatte. Deshalb schlussfolgere ich, dass sie nicht nur schöne Tage in München verbringen, sondern mehrere Projekte damit verbinden will.

Wollen wir zuerst hören, was sie uns zu ihrer Ankunft sagt:

(27.01.2011) „*Řŭpěřa*, gestern bin ich in München inkarniert. Wie „*Carina*“ kann ich aus dem Mutterleib wirken. (Erste Kapitel des Buches „*Carina – Was ein Kind im Mutterleib erlebt*“ <http://ray-wasser.de>)

Als erstes habe ich dir den Impuls gegeben, die junge Frau, die mit dir in der U-Bahn fuhr, auf ihre Schönheit anzusprechen. Sie ist das Wesen der Schönheit der Weisheit und war die Frau des Gelben Kaisers, der das Chinesische Reich gründete. Ich habe ihr den Impuls gegeben, dir das Buch über den Gelben Kaiser zu zeigen, das sie gerade liest. Auf diese Weise konntest du herausfinden, dass du der Gelbe Kaiser warst und sie deine Frau.

*Meine Aufgabe in München wird die Steigerung der Schönheit der Stadt sein. Ich werde mit *Āřřāna* zusammenarbeiten, die das Wesen der weiblichen Schönheit ist. Wir beide sind Spezialisten für Schönheit. Unser Wirken bringt Lebensfreude.*

Niemand kann sich heute vorstellen, wie schön das Leben werden wird, wenn die Menschen ihren Widerstand gegen die Erneuerung der Erde aufgeben.

Ohne Scheu werden Männer Frauen zu erkennen geben, dass sie sie schön finden und diese Schönheit bewundern. Wenn eine Frau spürt, dass ihre Schönheit gesehen wird, dann steigert sich ihre Schönheit, und sie wird aufblühen. Viele Barrieren zwischen den Geschlechtern werden sich auflösen, wenn die Menschen wieder ein natürliches Verhältnis zur weiblichen Schönheit finden.“

Nach der Niederschrift dieser Worte spürte ich, dass die *Kultur der Schönheit* zu einem der Projekte von *Řŭpěřa* gehört. Deshalb war der Impuls, den sie mir heute morgen gab, keine persönliche Angelegenheit, sondern ihr Wunsch war, ein Zeichen zu setzen.

Ich hatte die bisher eher verdeckte Schönheit dieser Frau in der U-Bahn schon öfter heimlich beobachtet. Dieses Mal sprach ich sie direkt an: „*Wissen Sie, wie schön Ihr Gesicht ist?*“ Sie erwiderte, dass sie nicht diesen Eindruck habe, und es war nicht das Heischen nach weiteren

Komplimenten, sondern ihr Empfinden. Vermutlich hatte noch nie jemand ihre wahre Schönheit erkannt. Ich erklärte ihr, dass sie ihre Schönheit nicht im Spiegel sehen könne, sondern in den Gesichtern der Personen, mit denen sie angenehme Worte wechselt.

Das kurze Gespräch mit ihr hat eine schwer beschreibbare Freude in mein Leben gebracht. Ich hatte eine Mauer durchbrochen, die uns daran hinderte, der Bewunderung von Schönheit ohne Angst Ausdruck zu geben. Im Lauf der weiteren Stunden wurde mir klar, dass das zur *Kultur der Schönheit* gehört. Es müssen nicht immer Worte sein; ein Lächeln oder ein freundlicher Blick können das gleiche ausdrücken. Entscheidend ist die Haltung dahinter. Diese spürt eine Frau und sie vermutet dann nicht eine plumpe Anmache dahinter.

Aus solchen „Begegnungen“ können sich schöne Dinge ergeben. Wir vervielfältigen die Chancen für wertvolle Beziehungen und werden aktive Gestalter unseres Lebens.

München konnte auf diese Weise erfahren, dass das *Wesen der Schönheit der Weisheit* in ihrer Stadt lebt. In ihrer Inkarnation heißt sie *Claudia-Maria*.

Gott schuf Eva aus einer Rippe von Adam

Seit *Řūpěřa* in München inkarniert ist, werden neue Entwicklungen möglich. Unsere Verantwortung erfordert, dass wir über die Zusammenhänge im Universum besser informiert sind. Wir dürfen nicht am Weltbild der Urschöpfer festhalten, wenn wir uns weiterentwickeln wollen. Deshalb will ich den Unterschied zwischen der biblischen Schöpfungs-Geschichte und der wahren Schöpfung aufzeigen.

Der Schöpfer von *Himmel und Erde* schuf Eva aus einer Rippe von Adam. Das heißt natürlich nicht, dass Adam nach seiner Erschaffung operiert wurde.

Hinter dieser biblischen Geschichte steht kein konkretes Geschehen, sondern eine tiefere Bedeutung. Diese besagt, dass die Frau ein Geschöpf zweiter Ordnung ist. Spitzfindige Schriftdeutungen (Exegese) mögen zu einem anderen Schluss kommen; für logisch denkende Menschen ist jedoch klar, dass hier die Grundlage für eine geringere Stellung der Frau in der Religion ist.

Diese Stelle der Bibel mag man für unwichtig halten, die historische Tatsache der letzten zweitausend Jahre ist jedoch, dass Frauen in der Religion des Alten Testaments nicht den gleichen Wert haben wie ein Mann. Dabei gibt es keinen Mann, der nicht von einer Frau auf die Welt gebracht wurde.

Bei *Āřō*, dem *Schöpfer des Universums* finden wir nirgendwo eine Diskriminierung der Frau oder des Weiblichen, sondern Liebe und höchste Achtung. *Āřō* ist der Funktionsname des Schöpfers. Er hat auch einen persönlichen Namen.

Āřō vertraute den Wesen der Schöpferebenen - die alle weiblich sind - die Ausführung seiner Schöpfer-Ideen an. Diese Frauen sind aber keine willenslose Sklaven zur Ausführung eines „göttlichen Planes“, sondern freie und kreative Mitglieder eines sehr großen Schöpferteams. Wir können das nur dann richtig verstehen, wenn wir Wissen über die Schöpferebenen haben, und zwar ein Wissen, das die Religionen auch dann verschweigen würden, wenn sie es hätten.

Āṛō ist der männliche Teil des Schöpfers. Der weibliche Teil ist Ṛūa. Das sind alle weiblichen Schöpferwesen. Āṛō-Ṛūa ist die Gesamtheit von allem, was das Universum hervorbringt. Die genaue Bedeutung dieser Āṛīdi-Worte – der Sprache der Schöpfung – werde ich später einmal erklären.

Es gibt einen Unterschied zwischen den *Wesen des Universums* und den *Wesen der Schöpferebenen*. Die Wesen des Universums sind aus dem Bewusstsein des Schöpfers hervorgegangen. Sie haben sich individualisiert und sind dadurch freie und unabhängige Wesen geworden.

Die weiblichen Wesen der Schöpferebenen sind ein *Teil* des Schöpfers. Sie sind nicht von ihm getrennt, sondern bilden eine mannigfaltige Einheit. Schöpfung setzt eine Wechselwirkung zwischen einem männlichen und einem weiblichen Teil voraus. Deshalb hat der Schöpfer aus sich heraus seinen weiblichen Gegenpol in den zahlreichen Frauen der Schöpferebenen geschaffen. Die auf der Erde inkarnierten *Āṛīāna-Frauen* haben durch die Manipulationen der *Urschöpfer* vergessen, wer sie sind und welches Potential in ihnen steckt.

Jedes *Wesen des Universums* ist in sich eine Gesamtheit. Sie enthält in sich den männlichen und den weiblichen Teil. Deshalb kann es als Mann oder als Frau inkarnieren. Frauen aus den Schöpferebenen inkarnieren dagegen immer als Frau, bis auf seltene Ausnahmen, bei denen eine bestimmte Aufgabe nur in einer männlichen Inkarnation erfüllt werden kann.

Die Schöpferwesen stehen nicht über den Menschen. Das Ziel der Schöpfung ist das *Universum* und seiner Wesen bzw. deren Inkarnationen. Wir könnten die Schöpferebenen nüchtern als *Produktions- und Service-Abteilung* für das Universum betrachten. Dann wäre klar, dass wir Wesen aus der Schöpferebene – auch wenn sie bei uns inkarnieren – nicht als höhere Wesen betrachten sollen. Wir müssen nicht ehrfurchtsvoll zu ihnen aufschauen oder ihnen Gebete oder Opfer darbringen, um sie uns geneigt zu machen, wie es bei Naturvölkern und einigen Religionen der Fall ist. Die Schöpferwesen wirken aus Liebe und nicht aufgrund von Gaben oder Ritualen.

Das Projekt München soll dazu beitragen, die beiden Welten als natürlich zu erkennen und gemeinsam mit den Schöpferwesen für die Erneuerung der Erde und für ein schöneres Leben zu arbeiten.

Um die konkreten Vorgänge der Schöpfung besser verstehen zu können, ziehen wir am besten einen Vergleich mit der Herstellung von Autos. Vom Autobau haben wir ausreichend Ahnung, um das Wesentliche verstehen zu können. Durch eine analoge Betrachtung können wir die Schöpfung entmystifizieren.

Wenn die *Bayerischen Motorenwerke* einen neuen BMW herausbringen, muss es im Management jemand geben, der das beabsichtigt. Dann kann die Designer-Abteilung tätig werden. Es gibt einen *Chef-Designer*, der die Form des neuen Modells festlegt und die Arbeiten der Designer für Details koordiniert.

Eine Form, die Käufer anspricht, genügt nicht. Das Auto muss auch fahren können. Deshalb sind Funktionsteile zu entwickeln. Bei diesen zählt weniger die Ästhetik sondern die Funktionalität.

Neben der von der Schöpfung gewollten Schönheit hat der menschliche Körper auch Funktionsteile, bei denen es nicht auf das Aussehen, sondern auf die Funktion und die Leistungsfähigkeit ankommt.

Die Schönheit des Körpers - insbesondere des weiblichen - hat in der Schöpfung höchste Priorität. In den Schöpferebenen ist *Āṛiāna* der Chef-Designer des weiblichen Körpers. Eigentlich ist sie das *Wesen des weiblichen Körpers* in der 58. Schöpferebene. Da der weibliche Körper nach der Absicht des Schöpfers schön sein muss, wird *Āṛiāna* auch das *Wesen der weiblichen Schönheit* genannt.

Mit ihrem schöpferischen Bewusstsein konzipiert *Āṛiāna* Milliarden schöner weiblicher Körperformen. An dieser Arbeit sind auch andere Wesen beteiligt, die sich auf Myriaden von Details spezialisiert haben. Es gibt z.B. Wesen für die Haare der Frauen. Für die Augenbrauen ist ein anderes Wesen zuständig. Wenn wir die Augenbrauen von Männern und Frauen genau beobachten, fallen uns deutliche Unterschiede auf. Bei den Männern sind sie buschig und nicht sehr unterschiedlich. Die Augenbrauen der Frauen sind dagegen sehr individuell und vielfältig.

Die unterschiedlichen Formen der Lippen der Frauen sind verblüffend. Wir achten aber kaum darauf und können uns deshalb auch nicht daran erfreuen. Das ist wie ein Geschenk, das man unbeschadet in den Müll wirft. Ich hatte schon oft das Bedürfnis, einer Frau zu sagen, dass sie sehr schöne Lippen hat - insbesondere, wenn ihr Gesicht nicht der Schablone unserer Schönheitsvorstellungen entsprach und sie vielleicht darunter litt. Die Reaktion, mit der ich rechnen müsste, hielt mich jedoch immer davon ab. Als Frau würde mich so eine Bemerkung erfreuen. Ich vermute, dass Frauen im Grunde ebenso empfinden, aber so reagieren, wie es die aufgeprägten Verhaltensweisen vorgeben.

Cētāwa ist das Schöpferwesen für den Busen. Sie konzipiert Millionen von unterschiedlichen schönen Formen. Die Brüste der Frauen sind nicht nur geschaffen, um Babies mit Milch zu versorgen. Dafür würde eine Lösung wie bei den Katzen ausreichen. Die Brüste der Frau sollen auch das Auge erfreuen.

Die wichtigste Wirkung reicht aber viel weiter. Die Form eines Busens stellt eine Verbindung zu einer speziellen Ebene der Schöpferebene her und ermöglicht den Energiefluss aus dieser Ebene in das Universum. Diese Wirkung wurde von den *Urschöpfern* vollständig blockiert. Die auf der Erde lebenden 58 Millionen *Āṛiāna-Frauen* werden die ersten sein, bei denen dieser Energie-Transfer wieder funktioniert. Auf diese Weise erhalten wir entsprechend den unterschiedlichen Busenformen eine Vielfalt von Energien aus den Schöpferebenen.

Vor einem Jahr erhielt ich von *Cētāwa* einen Hilferuf. Sie bat mich, die Manipulationsfelder der *Urschöpfer* auf den Busen auszulöschen. Kein Körperteil der Frau war so sehr belastet wie der Busen als das sichtbare Merkmal der Weiblichkeit.

Dem Frauenhass der *Urschöpfer* war Weiblichkeit immer schon ein Dorn im Auge. Ein schöner weiblicher Körper ist für sie nicht etwas Bewundernswertes, sondern ein Gegenstand für ihre Begierde und Objekt für Vergewaltigung. Ihre perverse Geisteshaltung hatten sie den Menschen zugeschrieben. Weiblichkeit, die unsere Sinne anspricht, wurde zum Werk des Teufels erklärt. Viele schöne Frauen mussten dafür auf den Scheiterhaufen.

In den Schöpferebenen sind Erotik und Sinnlichkeit keine Tabus. Es gibt sogar mehrere Schöpferwesen, die für Sinnlichkeit in den Gefühlen, im körperlichen Empfinden und in der Schönheit des Körpers zuständig sind.

Nicht manipulierte Sexualität schafft besonders viel Lebensfreude. Vor allem fließen dabei die stärksten Schöpferkräfte, die ein Mensch besitzt. Die *Urschöpfer* haben das Wissen ausgelöscht,

wie Sexualität gezielt und bewusst zum Erschaffen von schönen Dingen genutzt werden kann. Kinder sind nicht das einzige Produkt der Sexualität. Das manipulierte Bewusstsein der Menschen ist aber noch nicht bereit für dieses Wissen.

Da Menschen freie Wesen sind, die aus dem Bewusstsein des Schöpfers hervorgingen, brauchen sie für die Sexualität weder Gebote, Verbote noch Verhaltensregeln. Diese eignen sich aber hervorragend, um schlechtes Gewissen, Schuldgefühle und Anlässe für weltliche oder himmlische Bestrafung zu erschaffen.

Im Universum gibt es jedoch etwas, das viel höher steht als jede göttliche Reglementierung. Es ist das Prinzip der *Verantwortung freier Wesen*. Jeder weiß im Grund seines Herzens, was recht oder unrecht ist, was andere verletzt oder demütigt. Gewalt in jeder Form kann nicht zur Sexualität gehören, denn ihr wertvollstes Produkt ist Freude.

Dieses Kapitel soll zeigen, dass die Schöpfung nichts Mystisches ist. Sie erfolgt auf natürliche Weise und ist für jeden verstehbar. Wir müssen nur unser Blickfeld erweitern und zurückerobern, was uns die *Urschöpfer* geraubt hatten.

Die Rolle Münchens für das Universum

(07.03.2011) Die Stadt München spielt für das Universum eine besondere Rolle. Verschiedene Planeten sind auf eine besondere Weise mit der Erde verbunden. Wenn eine Verbindung zu ihnen aufgenommen wird, dann wird sich viel für das Wohl der Stadt ereignen.

Vertreter der Planeten werden uns besuchen und mit uns reden. Wenn wir für den Dialog bereit sind, werden einige Raumfähren landen. Ich habe die Aufgabe übernommen, Verbindung zu den Raumschiffen herzustellen, wenn die Zeit reif ist. Zur Zeit baue ich das Kommunikations-System zu den Raumschiffen aus.

Meine Kommunikation zu den Raumschiffen erfolgt über das Internet. Die Kommunikation von den Raumschiffen zu mir geschieht über *Āřīāna*. Sie kann mit den Besatzungen der Raumschiffe Kontakt aufnehmen und mir ihre Botschaften übermitteln. Aus unserem gemeinsamen Wesen können wir unsere Gedanken austauschen. (Siehe hierzu auch das Buch „*Meine Kommunikation mit der Universalen Konföderation der Freiheit*“.)

München wird die Verbindung der Erde zum Universum. Das war schon seit langem vorgesehen. Als ich zu Beginn des Zweiten Weltkrieges geboren wurde, wusste ich bereits von der Rolle Münchens.

Ich musste viele Jahre warten, bis ich mit dem Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ beginnen konnte. Dieses Projekt bereitet die Stadt auf ihre künftige Rolle im Universum vor. Wenn viele Münchner begreifen, was auf die Stadt zukommt, werden sie ein Feld schaffen, das einen Austausch mit dem Universum ermöglicht.

Es gibt Kräfte, die verhindern wollen, dass München diese Rolle übernehmen wird. Im Rathaus von München sitzen 15 Personen, die das Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ verhindern sollen. Sie gehören zur *Hierarchie der Urschöpfer* und wurden gezielt zur Sabotage dieses Projektes eingesetzt. Man wird sie daran erkennen, dass sie überzeugende Argumente dafür bringen, dass München sich nicht für dieses Projekt engagieren soll. Sie

werden natürlich keinen Erfolg haben, weil ihr direkter oder subtiler Widerstand bald erkannt werden wird. Sie haben dann keine Chance mehr, das Projekt zu verhindern.

Ein Umstand spricht bereits dafür, dass die Gegner des Projektes schon aktiv geworden sind. Ich habe das Projekt am 26.01.2011 dem Oberbürgermeister vorgestellt und seitdem nichts gehört. Man kann sich kaum vorstellen, dass eine Stadt nicht daran interessiert ist, ein Musterbeispiel und Modell für alle Städte der Welt zu werden. Durch die Förderung des Projektes würde sie gleichzeitig eine der wohlhabendsten Städte der Erde. Hinter dem Projekt steht jedoch eine Kraft, die von Menschen nicht blockiert werden kann. Wenn die Gegner erkannt sind, wird München aufblühen wie die Vegetation in diesem Frühjahr.

Eine schwäbische Gemeinde kann anstelle von München die Rolle eines Modells für die Welt übernehmen

München sollte Vorbild und Modell für alle Städte der Erde werden. Die Stadt hätte jede nötige Unterstützung bekommen, um dieses Ziel zu erreichen. Es zeigte sich jedoch, dass die Stadtverwaltung nicht daran interessiert ist. Ich brachte den Brief, mit dem ich dieses Projekt vorstellte, am 26.01.2011 persönlich in das Sekretariat des Oberbürgermeisters. Ich wollte vermeiden, dass er auf dem Weg der Post verloren geht. Außerdem informierte ich die zweite Bürgermeisterin mit einer E-Mail über das Projekt.

Jetzt ist September, und ich habe noch keine Reaktion erhalten. Daraus schließe ich auf Desinteresse. Dieses Projekt bringt nur dann den vollen Erfolg, wenn ein Großteil der Münchner darüber informiert ist. Das Projekt ist kein Ereignis, das von außen über die Münchner gestülpt wird, sondern es gewinnt Leben, wenn die Bürger die Wirkungen an sich erfahren und sie dadurch verstärken. Wenn sie informiert sind, gelingt das besser, als wenn sie in der Routine des Alltags nicht bemerken, dass sich die Stadt verändert.

Es ist nicht meine Aufgabe, Postwurf-Sendungen an alle Münchner Haushalte zu schicken oder teure Werbekampagnen zu finanzieren. Die Stadt hat ein Presse-Referat und könnte das alles selbst durchführen.

Ich bin nicht nur auf Desinteresse gestoßen, sondern auch auf aktivem Widerstand gegen die Verbesserung der Emotionen in der Stadt München. Im Alten Botanischen Garten in der Nähe des Stachus neben dem Justizgebäude reinigte ich die Emotionen der Bäume und Pflanzen, um einen energispendenden Kraft-Ort aufzubauen. Als ich vor Ort noch Reste von negativen Energien aufspüren wollte, erlebte ich einen heftigen energetischen Angriff von Personen, die im Rathaus beschäftigt sind.

Vorher wusste ich bereits, dass die *Urschöpfer* dort 15 Personen untergebracht hatten, deren Aufgabe es war, das Projekt „*München, die Stadt der Schönheit und der Heiterkeit*“ als Weltmodell zu verhindern. Dieses Projekt ist den *Urschöpfern* seit 1940 bekannt. Deshalb hatten sie ausreichend Zeit, sich gegen die Verwirklichung vorzubereiten.

Diese Personen kennen ihre Aufgabe vermutlich nicht in ihrem Tagesbewusstsein. Unbewusst tun sie aber alles, um dieses Projekt zu verhindern. Dabei verwenden sie wahrscheinlich „vernünftig“ klingende Argumente, um der Stadt abzuraten, sich auf so eine Sache einzulassen. Die Methoden der *Urschöpfer* sind subtil und schwer durchschaubar. Die Personen in ihrem

Dienst geben sich möglicherweise als die Vorsichtigen, die den Ruf der Stadt nicht aufs Spiel setzen wollen.

Einen weiteren Beweis für eine erbitterte Opposition gegen das Projekt, das den Münchnern sofort viel Lebensfreude und langfristig mehr Wohlstand bringen würde, hatte ich vergangenen Freitag. Ich baute die Neuhauser Straße vom Stachus-Brunnen bis zur Michaelskirche zu einem Kraft-Ort aus. Ich wollte die vom Büro aus gemessenen Werte vor Ort überprüfen und außerdem die heiteren Gesichter der Fußgänger beobachten. Von der vorher erreichten Energie war aber nur noch die Hälfte vorhanden.

Ārīāna nannte mir den Haupttäter und sagte, dass noch mehrere andere aus dem Rathaus an diesem Angriff beteiligt waren. Die Helfer der *Urschöpfer* tarnen sich nicht nur vor den Menschen, sondern auch vor sich selbst. Hätten sie bewusstes Wissen über ihre Aufgabe, könnten sie nicht überzeugend die Rolle spielen, sich für das Wohl der Bürger einzusetzen. Sie müssen keine materiellen Sabotage-Handlungen begehen, sondern sie wirken über ihre negativen Energiefelder, die sie gegen das Projekt projizieren. Das gehört zu den üblichen unerkannten Methoden der *Urschöpfer* und ihrer *Hierarchie*. Diese sind nur über die *Erweiterte Quantenphysik* feststellbar und waren deshalb früher nicht erkennbar.

München hat durch das Desinteresse die Chance verloren, Musterstadt für die ganze Welt zu werden. Ich will aber den Münchnern zeigen, was sie durch das Desinteresse der von ihnen gewählten Regierung verpassen.

An dem Kraft-Ort „Alter Botanischer Garten“ soll jeder Münchner erfahren können, wie regenerierend ein starkes Energie-Zentrum auf Menschen wirkt und wie wohl man sich an einem solchen Ort fühlt. Dieser Zustand war für ganz München vorgesehen. Das Leben in der Stadt würde schnell aufblühen. Durch vielfältige Rückkopplungen in allen Lebensbereichen entstünde im Lauf der Zeit mehr Wohlstand.

Da nicht jeder Münchner Zeit hat, einen Abstecher zum Alten Botanischen Garten zu machen und dort zehn Minuten zu verweilen, baute ich die Neuhauser Straße von der Michaelskirche bis zum Stachus-Brunnen zu einem Kraft-Ort aus. Jeder aufmerksame Beobachter kann die Unterschiede zur Umgebung bemerken. Die Gesichter der Menschen sind heiterer, der Atem ist tiefer und langsamer. Jeder fühlt sich besser, es sei denn, er steckt so im Stress, dass er sich und seine Umgebung nicht wahrnehmen kann. Ein kleiner Aufenthalt, z.B. unter den drei Ahorn-Bäumen zwischen *Betten-Ried* und dem *Juwelier Christ* in der Mitte dieser Strecke würde ihn spürbar beruhigen.

Es gibt in Deutschland mehrere Kraft-Orte. Im Internet kann sich jeder erkundigen. Bekannt sind z.B. die Echtern-Steine und alte Kult-Orte (die Menschen hatten früher noch ein Gespür für regenerierende Energien). Manchmal ist solch ein Kraft-Ort nur ein Platz, auf dem eine mächtige Eiche steht. Pflanzen können sehr starke Wesen sein, die ihre Umgebung reinigen.

Woher kommt die Energie von Kraftorten? Das Universum spendet unentwegt Lebensenergie für die Menschen und die Natur. Dissonante Energiefelder, die wir als negative bezeichnen, saugen unentwegt diese Energie ab und führen sie an die *Urschöpfer* zum Erhalt ihrer Manipulations-Systeme ab. Für Menschen und Natur bleibt dadurch nichts oder nur noch wenig übrig. Die Menschen fühlen sich energielos und die Natur kümmert dahin.

Viele Arbeitsstätten oder Wohnungen sind energetisch *Schwarze Löcher*, die fortwährend Lebensenergie absaugen. Die Menschen meinen dann, die Arbeit erschöpfe sie, dabei ist es nur der Energieverlust durch den Aufenthalt in einem Umfeld mit dissonanten Energien.

Die bekannten Kraft-Orte der Erde gehören zur Stufe 1. Die von mir aufgebauten Kraft-Orte erreichen wegen der vollständigen Reinigung der Energien mit der *Erweiterten Quantenphysik* die Stufe 2. Ich habe bis jetzt in der Welt noch keinen anderen Kraft-Ort dieser Stärke vorgefunden.

Solche Plätze mit gereinigten Energiefeldern können uns sehr viel Lebensenergie bringen, wenn wir uns täglich längere Zeit in ihnen aufhalten. Ganz München hätte so ein Kraftfeld werden können. Die langfristige Auswirkung solch positiver Energien auf eine Stadt kann sich heute noch niemand vorstellen. Im Altertum gab es nur einige Städte mit besonders hoher Lebensqualität, z.B. *Mohenjo-Daro* am Indus vor 5.000 Jahren, *Persepolis* und das *Mexico* der frühen Atztekenzeit.

Anstelle von München erhält eine schwäbische Gemeinde die Chance, Vorbild für die Welt zu werden und dabei selbst am meisten zu profitieren. Ich werde ihren Bürgermeister ansprechen und den Namen der Gemeinde bekanntgeben, sofern er zustimmt.

Die Gemeinde wird ein Kraft-Ort werden, und das Leben wird in kurzer Zeit aufblühen. Sie erhält auch die Möglichkeit einer neuen Energieversorgung, über die sie Geld einnehmen und ihre Verschuldung schneller abbauen kann. Später stehen mit diesen Einnahmen erhebliche Mittel für Aufgaben der Gemeinde zur Verfügung.

Die Chance Münchens als *Stadt der Schönheit und der Heiterkeit* ruht, bis die Stadtverwaltung von sich aus das Projekt bei allen Bürgern bekannt macht. Bis dahin wird die Welt auf eine schwäbische Gemeinde schauen und erfahren, was mit *Ray-Städte-Projekten* möglich ist.

Da München trotz des Desinteresses ihrer Verwaltung eine wichtige Rolle für die Welt spielt, werde ich einen Teil der Chancen, die in diesen Ray-Projekten liegen, im „*Ramersdorfer Dreieck*“ und in der Wohnanlage der *Staudingerstraße 55 etc.* umsetzen. Das „*Ramersdorfer Dreieck*“ umfasst alle Häuser zwischen der Hofangerstraße, der Berger-Kreuz-Straße sowie der Hechtseestraße. Wer einen Brief von mir erhält, gehört zu denen, die von diesem Projekt profitieren.

Im Buch „*In eigener Sache*“ werde ich hin und wieder einen Artikel über diese Sonderprojekte schreiben. Diese Informationen sind für alle interessant, die erfahren möchten, wie die *Erweiterte Quantenphysik* eine positive Veränderung in ihr Leben bringen kann.